Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 6. März 1937 — Nr. 53

Beispiellose Hetze des New-Yorker Oberbürgermeisters

Angriffe gegen Deutschland und den Führer — Deutscher Protest in USA

Die deutsche Botschaft hat am Donnerstag im Staatsdepartement gegen die gestrigen Ausführungen des New-Yorker Oberbürgermeisters Laguardia Protest erhoben.

Der für seine Deutschfeindlichkeit sattsam bekannte jüdische Oberbürgermeister von New York, Laguardia, dessen Reden schon mehrfach nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt unliebsames Aufsehen erregten, hat sich wieder einmal bewogen gefühlt, eine Rede zu halten, die eine Spitzenleistung auf dem Gebiet verlogenster Hetze darstellt. Vor rund tausend Frauen der Frauenabteilung des amerikanischen jüdischen Kongresses entblödete sich der jüdische Maulheld nicht, Deutschland zu beschuldigen, daß es versuche, den Weltfrieden zu zerstören. In dem für die Weltausstellung vorgeschlagenen Gebäude der Vereinigten Staaten werde er eine Schreckenskammer einrichten, in der als Höhepunkt die Figur jenes „braunhemdigen Fanatikers" gezeigt werde, der jetzt den Weltfrieden bedrohe.

Peinliches Aufsehen

Washington, 4. März. Die neue Hetzrede Laguardias wird von einem Teil der amerikanischen Presse in großer Aufmachung veröffentlicht. Sie hat besonders in Washington peinliches Aufsehen erregt, da man befürchtet, daß die New-Yorker Amtsstelle erneut einen unverantwortlichen Zwischenfall geschaffen hat. Die Blätter bringen zum Ausdruck, daß die deutsche öffentliche Meinung den Ausfall des New-Yorker Bürgermeisters auf keinen Fall hingehen lassen könne. Denn tatsächlich lägen, wie die von der amerikanischen Presse veröffentlichten Auszüge aus der Rede erkennen lassen, die Dinge so, daß Laguardia in plumper Weise versuchte, seine Hetze zu verallgemeinern und von einer „Beunruhigung" der Vereinigten Staaten in ihrer Gesamtheit über die angebliche Bedrohung des Weltfriedens durch Deutschland und seinen Führer sprach. Jedenfalls lasse die Rede keine andere Deutung zu.

Erste Erkundigungen an zuständiger Stelle des Staatsdepartements ergaben aber, daß dieses, wie schon bei früheren Gelegenheiten, offensichtlich auch jetzt den Standpunkt vertritt, daß es sich bei dem Vorfall um die Angelegenheit einer einzelstaatlichen Behörde handle, die sich dem Eingreifen der Washingtoner Bundesregierung entziehe. Das Staatsdepartement hat aber allen Anlaß, die Rede des jüdischen Hetzers auf das allergenaueste daraufhin zu prüfen, wie weit Laguardia ganz bewußt versucht hat, den Eindruck zu erwecken, als ob er sich zum Wortführer der öffentlichen Meinung ganz Amerikas aufzuschwingen befugt sei.

Hull nimmt Stellung

Washington, 4. März. Nachdem in Vertretung des abwesenden deutschen Botschafters Botschaftsrat Thomsen im Staatsdepartement gegen die unverschämten Aeußerungen Laguardias energisch protestiert hatte, wurde Staatssekretär Hull von Journalisten über den Stand der Angelegenheit befragt.

Hull erklärte, er werde sofort feststellen lassen, ob die Zeitungsmeldung den Tatsachen entspreche.

Selbstverständlich sei es bedauerlich, wenn ein Bürger der Vereinigten Staaten, gleichgültig, was er über die Innenpolitik eines anderen Landes denke, Aeußerungen tue, die als Beleidigung der Regierung des anderen Landes ausgelegt werden müßten.

Hull wird sich, wie verlautet, alsbald mit Laguardia in Verbindung setzen.

Die Amtszeit Laguardias läuft Ende dieses Jahres ab. Da er nicht der demokratischen Partei angehört, also auf die Unterstützung durch Roosevelts Parteimaschine nicht rechnen kann, so versucht er offenbar, außer den Stimmen seiner republikanischen Parteigenossen möglichst alle jüdischen Stimmen für sich einzufangen. Die einfachste Methode dabei erscheint ihm offenbar, sich Unverschämtheiten gegen den Führer des Deutschen Reiches zu erlauben.

Das Deutschtum New Yorks protestiert

New York, 4. März. Die vereinigten deutschen Gesellschaften von Groß-New York haben am Mittwoch an den jüdischen Oberbürgermeister Laguardia ein Telegramm gesandt. Sie protestieren darin schärfstens gegen dessen unverschämte deutschfeindliche Hetzrede. Es ist unglaublich, so heißt es in dem Telegramm, daß der Bürgermeister einer amerikanischen Stadt, die sich bei der Durchführung ihrer Aufgaben stark auf die Mitarbeit des deutschen Elements stützt, sich erfrecht, das Oberhaupt einer befreundeten Nation zu besudeln und zu verleumden. Die Hetzrede Laguardias stellt eine schwere Beleidigung der deutschstämmigen Bürger des ganzen Landes dar, und diese sind nicht gewillt, diese Beleidigung hinzunehmen.

Deutsch-amerikanische Handelskammer protestiert

New York, 5. März. Die deutsch-amerikanische Handelskammer hat an Grover Whalen, den Präsidenten der für 1939 in New York geplanten Weltausstellung, ein Schreiben gerichtet, in dem sie mit äußerster Schärfe im Gefühl tiefster Entrüstung gegen die unflätigen Beschimpfungen und schamlosen Verunglimpfungen des Führers durch den Juden Laguardia, der im Vorstand des Ausschusses für die Weltausstellung sitzt, protestiert.

Im übrigen weist die Handelskammer in ihrem Protest darauf hin, daß die deutsch-amerikanischen Beziehungen durch das beispiellose Auftreten Laguardias geschädigt werden könnten, und sogar Deutschlands Teilnahme an der Ausstellung gefährdet werden könne. Eine derartige verabscheuungswerte Haltung stelle schließlich den Erfolg der Weltausstellung überhaupt in Frage.

Roosevelt tritt 1941 zurück

Vierjahrfeier seiner Wahl zum Präsidenten

Washington, 5. März. Am 4. März 1933 trat Roosevelt sein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten an. Zur Erinnerung an diesen Tag versammelten sich am Donnerstag die Parteigenossen Roosevelts in Washington und in allen anderen Städten der Vereinigten Staaten, um den damaligen Wahlsieg und gleichzeitig den Beginn von vier weiteren Jahren des neuen Kurses zu feiern.

Roosevelt hielt eine Rundfunkrede, die über das ganze Land verbreitet und bei allen Siegesfeiern in Gemeinschaftsempfängen gehört wurde. Roosevelt führte u. a. aus, daß der 4. März 1933 den Tod einer Aera und die Geburt einer neuen Epoche bedeutete. Im November 1936 bestätigten 27 Millionen Wähler aus allen Teilen der Nation die Richtigkeit des neuen Kurses.

Er selbst beabsichtige, im Januar 1941 zurückzutreten, aber er wolle seinem Nachfolger dann ein Land übergeben, das in Ordnung und wohlhabend sei und im Frieden mit der Außenwelt lebe und klares Verständnis für die Machtbefugnis habe, mit denen es für die Wohlfahrt des ganzen Landes sorgen könne.

Die Sicherheit dieser Machtbefugnisse wolle er dem Lande jetzt verschaffen. Das Land brauche eine starke Zentralregierung und weitgehende Möglichkeiten, tiefgreifende nationale Probleme bald zu lösen. Alle bisherigen Maßnahmen seien vom Obersten Bundesgericht für nichtig erklärt worden. Man könne das Land nicht mit einem dreispännigen Gespann pflügen, wenn ein Pferd sich hinlege oder Seitensprünge mache. Der Bauer brauche Unterstützung und vor allem Sicherheit, daß er für seine Arbeit hinreichend entlohnt werde. Arbeiter und Arbeitgeber hätten Anspruch auf friedliche Zusammenarbeit. Dies alles seien die Gründe, warum er sofortige Aenderungen im Obersten Bundesgericht verlange.

Roosevelt führte zum Schluß aus:

Ein Drittel der Nation ist unterernährt, schlecht gekleidet und verfügt nur über schlechte unzureichende Wohnungen; Tausende von Bauern sind voller Sorgen, ob die Preise des nächsten Jahres ausreichen, daß sie ihre Hypothekenzinsen zahlen können; Tausende von Frauen und Männern arbeiten für ungenügenden Lohn in den Fabriken; Tausende von schulpflichtigen Kindern arbeiten in Bergwerken und Spinnereien; Streiks kosten uns Millionen von Dollars; Frühjahrsüberschwemmungen bedrohen unsere Flußtäler; Staubstürme beginnen ihre Zerstörungsarbeit. Wenn wir das Vertrauen des Volkes rechtfertigen wollen, so müssen wir sofort handeln.

Roosevelts Rede ist eine Entgegnung auf das ihm in allen Zeitungen täglich vorgehaltene Argument, daß das Bundesgericht nur durch die zwar zeitraubende, aber traditionelle Methode der Verfassungsänderung erneuert werden dürfe.

Kürzung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau

Der Sejm erteilt der Regierung Vollmachten

Auf der Donnerstagsitzung des Sejms wurden zunächst mehrere Regierungsvorlagen den Ausschüssen überwiesen, worauf zum Gesetz über die Waldwirtschaft die vom Senat beschlossene Aenderung angenommen wurde. Auf diese Weise wurde das Dekret des Staatspräsidenten vollkommen abgeändert. Bekanntlich braucht aber der Staatspräsident mit der Veröffentlichung des Gesetzes nicht einverstanden zu sein. Er kann die Angelegenheit im kommenden Jahre noch einmal an den Sejm verweisen.

In dritter Lesung wurde die Regierungsvorlage über die Einschränkung von Umsätzen mit Liegenschaften beschlossen, die aus Parzellierungen entstanden sind.

Eine längere Aussprache entwickelte sich über die **Regierungsvorlage über Arbeitssammelverträge.** Aus den Ausführungen des Referenten Gardecki ging hervor, daß die einzelnen Artikel festsetzen, mit wem Verträge abgeschlossen werden müssen und wer sie abschließen darf. Das Gesetz erfaßt nicht nur zusammengeschlossene Angestellte und Arbeiter. Bei Zusammenschluß mehrerer Arbeitsstätten verpflichtet der für die Angestellten günstigste Vertrag. Der Sammelvertrag kann durch eine Schiedskommission einer Revision unterzogen werden, wenn für das wirtschaftliche Leben und für die Arbeitswelt eine schwere Lage entstanden ist. Die Regierung hatte sich den Antrag auf Ausdehnung des Gesetzes auf die Angestellten der staatlichen Institutionen widersetzt und es nur auf die Privatindustrie beschränkt.

Bei der Abstimmung wurde die Verbesserung angenommen, daß in der Kohlen-, Naphtha-, Textil- und Hüttenindustrie für die Inkraftsetzung von Sammelverträgen eine vorherige Verständigung mit dem Fürsorgeminister und dem Minister für Handel und Industrie vorausgehen solle.

Anschließend referierte Abg. Gdula über den Antrag betreffend einer **Kürzung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau.**

Der Entwurf sieht Vollmachten für die Regierung vor, die aus eigener Machtvollkommenheit und nach Maßgabe des Bedarfs die Arbeitszeit entweder in allen Grubengebieten oder in einzelnen Gruben kürzen kann.

Ebenso wird die Regierung den Termin für die Inkraftsetzung der verkürzten Arbeitszeit festsetzen können. In Polen ist die Frage der verkürzten Arbeitszeit von den Berufsverbänden aufgeworfen worden, die von der Regierung die Zusicherung erhalten haben, daß die Angelegenheit einer entsprechenden Erörterung unterzogen werden würde. Die Arbeitsergiebigkeit des Grubenarbeiters sei im Jahre 1935 im Verhältnis zu 1931 um 34 v. H. gestiegen. In derselben Zeit sind die Einkommen um 36,3 v. H. gefallen. Im Ausschuß, so erklärte der Referent, sei man sich darüber einig gewesen, daß die Kürzung der Arbeitszeit die Arbeitslosigkeit verringern und damit die Konsumfähigkeit des Marktes vergrößern würde. Als untere Grenze der Arbeitsverkürzung habe man 40 Stunden in der Woche vorgeschlagen.

In der Aussprache wies der Vertreter des „Lewiatan", Abgeordneter Wierzbicki, darauf hin, daß die Kürzung der Arbeitszeit eine Herabsetzung der Kohlenförderung bedeuten würde.

Schließlich wurde das Gesetz in der Fassung der Regierung angenommen. Der Verbesserungsantrag hinsichtlich der untersten Grenze der Arbeitszeit wurde abgelehnt. Der Regierung wurde damit die Vollmacht zur Festsetzung der Arbeitszeit im Grubenbau gegeben.

Tagung des Verbandes der Berufsverbände

Am Sonntag beginnt in Warschau eine Tagung des Verbandes der Berufsverbände (333.), die zwei Tage dauern wird. Am Dienstag soll bereits der neue Hauptrat des Verbandes zusammentreten. Es wird mit einer Teilnahme von 300 Delegierten, die 26 Berufsverbände mit 861 Unterabteilungen vertreten, gerechnet.

In politischen Kreisen wird angenommen, daß der Kongreß entscheidende Bedeutung für die Zukunft dieser Organisation haben werde. Man erwartet Reibungen zwischen den Anhängern und den Gegnern der Aktion des Obersten Koc.

Scharfe amtliche Stellungnahme Polens zum Fall Seba

Warschau, 4. März. Der Außenminister hat nunmehr eine Antwort auf die Interpellation des Sejmabgeordneten Walewski herausgegeben, der auf die polenfeindlichen Tendenzen des berüchtigten Buches des tschechoslowakischen Gesandten Seba hingewiesen hatte. In dieser Antwort heißt es, die polnische Regierung sei leider gezwungen, mit Bedauern festzustellen, daß die Vorwürfe des Abgeordneten Walewski hinsichtlich des ausgesprochen antipolnischen Charakters der tschechischen Publikation der tatsächlichen Sachlage entsprechen, ebenso wie der Umstand, daß diese Publikation mit einem Vorwort des amtierenden Außenministers der tschechoslowakischen Republik versehen ist.

Angesichts dieser Tatsachen sei die polnische Regierung bei ihrer Beurteilung der Einstellung und der Absichten des tschechoslowakischen Staates gegenüber Polen gezwungen, das Erscheinen dieses Buches ernsthaft in Rechnung zu stellen.

Jüdisches Kommunistennest ausgehoben

40 Verhaftungen.

Warschau, 4. März. Die Warschauer Polizei überraschte am Mittwoch 40 Kommunisten, die sämtlich Juden und Mitglieder des Berufsverbandes der Drucker sind, bei einer Geheimfeier für den neuerdings von den Bolschewisten annektierten russischen Dichter Puschkin. Die 40 Juden, bei denen zahlreiche kommunistische Druckschriften vorgefunden wurden, wurden verhaftet, das Verbandslokal des Berufsverbandes versiegelt.

Die Warschauer Polizei hatte seit langem den Verdacht, daß der Warschauer Buchdruckerverband unter kommunistischem Einfluß steht und kommunistische Hetze betreibt. Unter anderem hat sich dieser Verband auch an einer internationalen Hilfsorganisation für das bolschewistische Spanien beteiligt. Während der Verbandsarbeit wurden in Vorträgen die Beschlüsse der VII. Komintern erläutert.

Labour Party weiter maßgebend in Londons Stadtverwaltung

London, 5. März. Auf Grund der bis Donnerstag nacht vorliegenden Ergebnisse der Londoner Stadtratwahlen kann es als sicher gelten, daß die Labour Party in der Stadtverwaltung Londons drei weitere Jahre am Ruder bleiben wird. Die 94 bis zur Stunde bekannten Wahlergebnisse zeigen genau denselben Stand der Parteien, wie er vor den Wahlen vorhanden war. Die Labour Party hat 54, die konservative städtische Reformpartei hingegen nur 40 Sitze erhalten. Im Außenstadtrat waren 69 Labour-Abgeordnete und 55 Abgeordnete der städtischen Reformpartei. Die restlichen 30 Ergebnisse werden erst am Freitag bekannt werden.

Mit Tränengasbomben gegen Streikende in USA

Arbeitswillige vertreiben Sitzstreiker. — Zahlreiche Schwerverletzte.

New York, 4. März. In West-Warwick (Rhode-Island) mußten Arbeitswillige und 40 Polizeibeamte vor 250 Streikenden den Rückzug antreten. Tränen- und Brechgasbomben der Polizisten konnten dem Steinhagel und den sonstigen Wurfgeschossen der Streikenden keinen Einhalt tun. Die Streikenden ergriffen die auf sie geschleuderten, aber nicht explodierten Gasbomben und warfen sie mitten unter die Polizisten zurück.

An der Grenze der Staaten Rhode-Island und Massachusetts bemächtigten sich streikende Lastkraftwagenfahrer eines mit Pappkartons beladenen Wagens, warfen ihn um und brannten ihn nieder. Der Fahrer, der selbst der Gewerkschaft angehört, wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht.

Aus Sarnia in Kanada melden die Morgenblätter, daß Arbeitswillige, mit Eisenstangen bewaffnet, die Sitzstreiker in der Eisengießerei Holmes angegriffen und vertrieben hätten. Dabei wurden acht Streikende schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

„Englands Aufrüstung der Vorläufer für Abrüstung"

Chamberlain über „kollektive" Sicherheit — Rüstungsaussprache im Unterhaus

London, 4. März. Die dritte Lesung des Gesetzes über die Rüstungsanleihe gab am Donnerstag dem Unterhaus erneut Anlaß, zu außen- und innenpolitischen Fragen Stellung zu nehmen.

Erster Redner war Winston Churchill, der als alter Rüstungsapostel das neue Programm natürlich rückhaltlos billigte. Er ermahnte die Regierung nur, dieses Programm ja strikt einzuhalten, wobei er gewohnheitsgemäß die europäische Lage in düsteren Farben malte und auch hinsichtlich der Wiederaufrüstung Deutschlands nicht mit Uebertreibungen sparte. Als die besten Garantien für die Sicherheit Englands bezeichnete er gute Beziehungen zu den Vereinigten Staaten und eine enge Zusammenarbeit mit Frankreich in Form eines Verteidigungsbündnisses gegen unprovozierte Angriffe.

Nach einer kurzen Stellungnahme des Konservativen Loftus zur Preisentwicklung griff der Abgeordnete der unabhängigen Arbeiterpartei Maxton das Rüstungsprogramm scharf an, von dem er zunächst erklärte, daß es den Lebensstandard der Arbeiterschaft herabdrücke. Maxton behauptet weiter, daß die Arbeitermassen nicht hinter dem Rüstungsprogramm der Regierung stünden, sondern es bekämpften.

Der oppositionelle Liberale Roberts erklärte, daß seine Partei die Rüstungen unterstütze, nicht aber mit dem Anleihegesetz einverstanden sei, dem sich die Liberalen aus verschiedenen Gründen widersetzten. Außerdem glaube die Liberale Partei, daß die private Herstellung von Rüstungen unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht voll den Interessen des Landes entspreche.

Die Abgeordnete Lady Astor brachte ihr Bedauern darübe rzum Ausdruck, daß England in der Außenpolitik Frankreich gefolgt sei.

Der Völkerbund sei von europäischen Mächten zu politischen Zwecken mißbraucht worden und von keiner Macht mehr als von Frankreich.

Wenn England die Fehler in der Welt hätte beseitigen können, so würde, wie die Abgeordnete meinte, Deutschland heute noch im Völkerbund sein und die Dinge würden viel besser stehen. Daran sei England aber stets von Frankreich gehindert worden. Man spreche von Deutschland immer als von dem „Großen Angreifer" (!). Der wirkliche Uebelstand aber sei der, daß England viel zu sehr den Fußtapfen Frankreichs gefolgt sei.

Die Aussprache wurde vom Schatzkanzler Neville Chamberlain abgeschlossen, der nochmals den Regierungsstandpunkt darlegte. Die Aussprache habe gezeigt, daß im Unterhaus die Notwendigkeit der Aufrüstung allgemein anerkannt werde.

Zur Frage der kollektiven Sicherheit führte Neville Chamberlain aus, wenn man annehme, daß andere Nationen England, falls es angegriffen würde, unterstützen würden, so müsse man auch zugeben, daß England in einem ähnlichen Falle anderen Ländern gegenüber ebenso handeln müßte. Das würde eine Fülle neuer Verpflichtungen bedeuten, die England jetzt nicht habe. — Auf Zwischenrufe erklärte Chamberlain:

„Wir haben unter der Völkerbundsatzung keinerlei Verpflichtung, mit unseren Militärkräften andere Länder zu unterstützen, die das Opfer eines Angriffes sein mögen. Die Opposition versucht immer, mehr aus der Völkerbundsatzung herauszulesen, als darin steht. Das Schlagwort „kollektive Sicherheit" wird ständig dahin ausgelegt, als ob, wenn England die kollektive Sicherheit nur mit unterstütze, es sich viele Rüstungen ersparen könnte. Meiner Meinung nach aber bedeutet das nicht einen Rückgang an Rüstungen, sondern einen Zuwachs."

Der Schatzkanzler unterstrich dann nochmals, die Regierung werde darauf achten, daß die Lage nicht von Privatfirmen aus eigensüchtigen Interessen ausgenutzt werde. Gleichzeitig aber wehrte er sich dagegen, den Rüstungsfabrikanten, wie vorgeschlagen, alle Gewinne zu nehmen. Er verwies auf die schon mehrfach von Regierungskreisen erwähnte Tatsache, daß die Regierung nicht gezwungen sei, die gesamten 400 Millionen Pfund der vorgesehenen Anleihe in Anspruch zu nehmen.

Die Rüstung, so sagte Chamberlain, gelte nur der eigenen Sicherheit und England werde froh sein, bei Aufrechterhaltung der eigenen Sicherheit den Rüstungsstand herabsetzen zu können.

Er glaube aber nicht, daß eine allgemeine Abrüstungsmaßnahme erwartet werden könne, so lange eines der reichsten Länder der Welt „abgerüstet habe", weil dieses Land dann nichts für die Abrüstung der anderen würde anbieten können. So sei nach seiner Meinung die englische Aufrüstung ein Vorläufer für die endgültige Abrüstung.

Die Leipziger Messe im Zeichen des Aufstiegs

Von unserem nach Leipzig entsandten Dr. H. P.-Sonderberichterstatter

Die diesjährige Leipziger Messe setzte sogleich in den ersten Tagen mit einer sehr lebhaften Geschäftstätigkeit auf der Mustermesse und auf der großen Technischen Messe ein. In fast allen Gruppen der Messe hat sich die Zahl der Aussteller und der Umfang der Stände gegenüber den letzten Jahren beträchtlich vergrößert. Am stärksten tritt dies auf der großen Technischen Messe und Baumesse in Erscheinung, die einen Stand erreicht hat, wie er seit dem Jahre der Hochkonjunktur, 1928, nicht mehr festzustellen war. Sowohl in der Gruppe der Werkzeugmaschinen und Kraftmaschinen, wie der Büromaschinen, der Elektrotechnischen Messe, der Baumesse-Ausstellung und in verschiedenen anderen Teilen der Technischen Messe, so der Abteilung Industriebedarf, wie tropentechnische Messe oder die Messe für gewerbliche Schutzrechte, haben die alten Aussteller ihre bisherigen Stände vergrößert, während gleichzeitig neue Firmen hinzugekommen sind. Auch in den Meßhäusern der Innenstadt, auf die sich die Mustermesse verteilt, ist eine bedeutende Vergrößerung der Zahl der Aussteller und ihrer Stände festzustellen. Dies gilt vor allem für die Textil- und Bekleidungsmesse, für Schmuckwaren und Uhren, für Beleuchtungskörper und anderes mehr.

In der Zusammenstellung der deutschen Ausstellerschaft hat sich gegenüber dem vergangenen Jahre nichts wesentliches geändert. Alle Teile Deutschlands sind entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung im gewohnten Umfange auf der Messe vertreten. Die Zunahme der Ausstellerschaft verteilt sich auf die einzelnen Landesteile gleichmäßig.

Noch stärker als die innerdeutsche Beteiligung ist das Angebot ausländischer Firmen auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1937 angestiegen und hat einen Umfang erreicht, wie er bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist.

Sowohl verstreut in den einzelnen nach Branchen gegliederten Meßhäusern, als auch in der Form zahlreicher Kollektivausstellungen treten die europäischen und überseeischen Musterkollektionen überall wirksam hervor. Neben den Ländern, die über Leipzig den deutschen Markt und internationale Absatzgebiete zu erreichen suchen, fällt die stattliche Reihe von ausländischen Rohstoff- und Landesprodukten-Ausstellungen auf, die den ehemaligen Charakter der Leipziger Messe als einen internationalen Markt für Fertigfabrikate zu einer umfassenden Außenhandelsmesse erweitert haben. Die Kollektivausstellungen, die zumeist im Ringmeßhaus ihren Sitz haben, bieten überwiegend lebensnotwendige Rohstoffe und Nahrungs- und Genußmittel an. Aegypten ist mit Baumwolle im Textilmeßhaus vertreten, während Algerien, Brasilien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Jugoslawien und Rumänien Rohstoffe und Landesprodukte ausstellen. Italien zeigt außerdem eine große Schau von Fertigwaren; das Gleiche gilt für Japan. Ungarn unterhält eine Ausstellung von Kunsthandwerk und Heimindustrie im Petershof, Oesterreich neben zahlreichen Einzelausstellern eine solche im Specks-Hof. An der internationalen Verkehrswerbeschau im Ringmeßhaus beteiligten sich außer den genannten Ländern Dänemark, Großbritannien und die Niederlande. Ein Zeichen für die Verbundenheit der fremden Länder mit der Leipziger Messe ist die Wiederholung der Kollektiv-Ausstellung. So stellt Italien zum 13. Male, Japan zum 12. Male, Aegypten zum 8., Brasilien und Jugoslawien zum 6., Rumänien zum 5. sowie Ungarn und Griechenland zum zweiten Male aus.

Insgesamt ist die Zahl der Aussteller gegenüber dem Vorjahre von rund 8100 auf 8900 angestiegen und damit um 39 Prozent höher als im Jahre 1933. Dabei hat sich im Vergleich zum Jahre 1936 die Zahl der ausländischen Aussteller, die jetzt 914 beträgt, nahezu verdoppelt.

Ebenso wie die Ausstellerschaft weist die Zahl der Einkäufer, welche die Leipziger Messe besuchen, eine bedeutende Zunahme auf. Auch hier ist in erster Linie eine wachsende Beteiligung des Auslandes festzustellen. In den ersten Messetagen konnten bereits 33 000 ausländische Einkäufer gezählt werden, gegenüber 34 750 im Vorjahre. Darunter befinden sich neben den zahlreichen Vertretern aus den Nachbarländern Deutschlands vor allem eine große Anzahl von Einkäufern aus Uebersee, die nach Leipzig gekommen sind, um mit den Ausstellern aus den verschiedensten Ländern Kaufabschlüsse zu tätigen.

Unter den Einkäufern in diesem Jahre nehmen die Polen eine beachtliche Rolle ein, deren Beteiligung sich im Vergleich zum vorigen Jahre mehr als verdoppelt hat und die größte Steigerung unter der gesamten internationalen Besucherschaft auf der internationalen Leipziger Messe aufweist.

In diesem raschen Ansteigen spiegeln sich deutlich die Auswirkungen der fortschreitenden Wirtschaftsentwicklung in Polen wider, die einen steigenden Investitionsbedarf und Erneuerungsbedarf hervorgerufen hat. Die polnischen Kaufleute haben bei der reichen Beschickung der Leipziger Messe durch alle größeren internationalen Firmen die Gelegenheit, das Angebot genau zu prüfen und auf Grund sorgfältiger und genauer Auswahl zu den besten Preisen und günstigsten Bedingungen abzuschließen. Eine beachtliche Rolle spielen die polnischen Kaufleute vor allem auf dem Markte für Werkzeugmaschinen, Geräte der verschiedensten Art und einer Reihe wichtiger Arbeitsmaschinen.

In wirkungsvoller Weise sind auf dieser Frühjahrsmesse die neuen deutschen Werkstoffe herausgestellt, die in verschiedenen Zweigen der deutschen Industrie immer stärkere Verwendung finden. In der Textil-Industrie werden verschiedene deutsche Kunstfasern sowohl im Rohprodukt wie bereits als verarbeitetes Erzeugnis ausgestellt. Zu nennen ist unter den Textilstoffen eine neue Zellwolle „Artilana", die eine ganze Reihe Vorteile gegenüber den bisher auf dem Markt befindlichen Zellwollen besitzt. Aber auch auf anderen Gebieten als der Textil-Industrie zeichnet sich die Rohstoff-Umstellung deutlich ab. Hinzuweisen ist in erster Linie auf die Kunstharz-Preßstoffe, die in vielen Gruppen der Messe Einzug gehalten haben und mannigfache Werkstoffe der Metall-Industrie ersetzen. Eine große Anzahl der neuen Stoffe, die nicht nur von deutschen, sondern auch von ausländischen Ausstellern angeboten werden, sind im Gebrauch vorteilhafter als die bisher verwandten Metalle.

Das Messegeschäft zeigt durchweg einen ausgezeichneten Verlauf. Die Geschäftsabschlüsse gestalten sich sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft sehr rege. Sehr stark ist unter den Einkäufern auch das Handwerk vertreten. Allgemein wird das Messegeschäft von einer deutlich angestiegenen Nachfrage sowohl nach Fertigwaren wie nach Produktionsmitteln gekennzeichnet. In einzelnen Fällen — das gilt besonders für größere Abschlüsse in der Metall-Industrie — zeigt sich eine gewisse Zurückhaltung der Anbieter.

Bolschewistische Milizen hissen weiße Fahne

Das Lebensmitteldepot der „Internationalen Roten Hilfe" in Madrid ausgeraubt.

Salamanca, 5. März. Am Donnerstag abend berichtete der nationale Sender von einem Vorfall an der Madrider Front, der bezeichnend für die Kampfmüdigkeit der bolschewistischen Milizen ist.

Danach bemerkten die nationalen Truppen an einem Frontabschnitt bei ihren Gegnern besondere Geschäftigkeit, so daß sie schon an einen Angriff glaubten. Plötzlich bemerkten sie jedoch, daß ein Parlamentär unter dem Schutz einer weißen Flagge auf sie zulief. **Der Unterhändler kündigte dann an, daß bolschewistische Milizen beabsichtigten, in das nationale Lager überzulaufen. 400 Mann trafen kurz darauf, vollkommen bewaffnet bei den Nationalen ein.** Sie erzählten, daß sie erst kürzlich mobilisiert worden seien.

Der gleiche Sender gab weiter bekannt, daß die nationalen Truppen am Donnerstag im Jarama-Frontabschnitt wichtige Stellungen erobert hätten.

Aus Madrid wird gemeldet, daß das Lebensmittellager der „Internationalen Roten Hilfe" in der Nacht zum Donnerstag völlig ausgeraubt worden sei. Im Zusammenhang damit sollen Verhaftungen in den Kreisen der Anarchisten vorgenommen worden sein.

Die Verfassungskrise der USA

Präsident Roosevelt und die Neun Alten Männer

Von unserem amerikanischen Vertreter G. Herrick, New York

Die Vereinigten Staaten stehen mitten in einer schweren Verfassungskrise, die noch durch Wochen und Monate weiterschwelen wird: Präsident Roosevelt will bekanntlich die Zahl der Richter am Obersten Gerichtshof von 9 auf 15 erhöhen! Dieser anscheinend bloß juristische Vorgang greift so tief in das Leben der amerikanischen Volksgesamtheit ein, daß man sich bereits zu fragen beginnt, ob damit nicht bereits, bewußt oder unbewußt, die Grundlagen für eine neue, moderne Staatsform, für einen „totalitären Staat" gelegt seien.

Um die geschichtliche und politische Bedeutung von Roosevelts Forderung zu verstehen, muß man sich darüber klar sein, daß die Vereinigten Staaten schon jetzt keine „Demokratie" im westeuropäischen Sinne mehr darstellen. Die amerikanischen Regierungen werden von keinem Premierminister geführt, sie können nicht durch ein einfaches Mißtrauensvotum zu Fall gebracht werden. Die Lehre von der Gewaltenteilung hat bei der Schöpfung der amerikanischen Verfassung Pate gestanden. Theoretisch herrscht zwischen der gesetzgebenden Gewalt — dem Kongreß —, der ausführenden Gewalt — dem Präsidenten — und der richterlichen Gewalt — dem Obersten Gerichtshof — ein so vollständiges Gleichgewicht, daß keine der drei Gewalten die andere beherrschen oder sich ihre Funktionen anmaßen kann. Praktisch aber hat es sich in der amerikanischen Geschichte schon wiederholt gezeigt, daß ein so fein ausgeklügeltes System für böse Zeiten nicht taugen kann. In Kriegszeiten zum Beispiel kann der Kongreß dem Präsidenten, der zugleich ständiger Oberster Befehlshaber von Armee und Marine ist, fast diktatorische Vollmachten übertragen. Und im Frieden — nun, Amerika hat bekanntlich Roosevelt sehr weitgehende Vollmachten erteilt, um mit der Wirtschaftskrise der letzten Jahre fertig zu werden. Eine gewöhnliche „Demokratie" mit ihren ewigen Vertrauens- und Mißtrauensabstimmungen würde sich mit der schnellen und durchgreifenden Bekämpfung eines Notstandes nie vertragen.

Im amerikanischen Bürgerkrieg (1860 bis 1865) wäre die Regierung gegenüber den Sklavenhaltern des Südens wahrscheinlich unterlegen, wenn der damalige Präsident, Abraham Lincoln, nicht unumschränkte Vollmachten gehabt und zu gebrauchen gewußt hätte. Präsident Theodor Roosevelt, ein Vetter des jetzigen Präsidenten, wollte einmal die ganze Armee in Marsch setzen, um einen Lohnstreit in der Industrie gerecht zu regeln — er hätte es tun können, ohne den Kongreß um Erlaubnis zu bitten. Kurz, der Gedanke des Führertums liegt den amerikanischen Demokraten und Republikanern keineswegs so fern wie den westeuropäischen Demokratien.

Es kann nun als bekannt vorausgesetzt werden, wie stark Präsident Roosevelts Gesetzeswerk der letzten Jahre durch den Obersten Gerichtshof gehemmt wurde. Man hat den Kongreß der U.S.A. vielleicht nicht ganz zu Unrecht den „Gummistempel" des Präsidenten genannt, da in diesem Parlament die Parteigänger des Präsidenten regelmäßig die Mehrheit haben und deshalb die Handlungen des Weißen Hauses oft unbesehen gutheißen. Anders kann es, wie sich gerade in letzter Zeit gezeigt hat, mit dem Obersten Gerichtshof sein. Die Neun Alten Männer, aus denen er besteht, haben alle das biblische Alter erreicht, sie legen die verfassungsmäßigen Rechte der 48 Einzelstaaten sehr eng, sehr buchstabengetreu aus und sie haben mit dieser ihrer Einstellung Gesetz nach Gesetz aus der sozialen Amtsführung des Präsidenten Roosevelt zu Fall gebracht.

Roosevelt will deshalb den Gerichtshof um sechs Männer seiner eigenen Wahl erweitern, ferner will er stellvertretende Richter für alle Mitglieder des Obersten Gerichtshofes ernennen, die sich mit 70 Jahren noch nicht pensionieren lassen wollen und die nach Ansicht des Präsidenten Beistand brauchen. Mit anderen Worten: der hartnäckige Widerstand bestimmter älterer Richter soll mit der Einführung eines jüngeren stellvertretenden Richters an Stelle des Opponenten beantwortet werden.

Dieser Vorschlag des Präsidenten Roosevelt ist streng legal. Schon früher hat die Zahl der Richter am Obersten Gerichtshof der U.S.A zwischen 5 und 12 geschwankt, und die Verfassung gibt dem Präsidenten das Recht, durch eigene Ernennungen Lücken in den Reihen der Obersten Richter auszufüllen.

Die Dreiteilung der Gewalten wäre damit allerdings kaum noch zu halten. Wenn der Kongreß bloßer „Gummistempel" unter die Entschlüsse des Präsidenten geworden ist, so liegen bereits gesetzgebende und ausführende Gewalt in einer Hand. Die Sprüche des Obersten Gerichtshofes erscheinen demgegenüber als rein negative Versuche der richterlichen Gewalt, die anderen Staatsgewalten zu blockieren; denn der Gerichtshof hat ja nur die Macht, zu sagen: „Du darfst das und das nicht tun", niemals aber wird er sagen können: „Du mußt das und das tun!"

Gelingt es demnach, die hemmenden Einflüsse des Gerichtshofes auszuschalten, so vereinigen sich praktisch alle drei Gewalten in der Hand des Präsidenten — eine Entwicklung, die sich auch hier im Zeitpunkt und in der Form ganz den nationalen Notwendigkeiten anpaßt. Die gleichen Wirkungen wie die Machtübernahme des 30. Januar 1933 oder wie der „Marsch auf Rom" in Italien können in den U.S.A. von der einfachen Ausschaltung der Neun Alten Männer ausgehen.

Ein schwacher Punkt würde allerdings in der amerikanischen Verfassung übrigbleiben, wenn auch als „ungeschriebenes Gesetz": Kein amerikanischer Präsident ist bisher länger als zwei Wahlperioden, zweimal vier Jahre im Amt geblieben, und Roosevelt hat ja schon die ersten vier Jahre im Weißen Hause hinter sich. Das amerikanische Volk schenkt Roosevelt vollstes Vertrauen, aber es ist die Frage, ob es eine Erweiterung und Ausnützung der Präsidentenvollmachten durch Nachfolger Roosevelts, die vielleicht nicht mehr über eine so überwältigende Anhängerschaft im Volke verfügen können, gerne sehen würde. Hier ist auch der Punkt, aus dem die Opposition am meisten Kapital zu schlagen sucht. Eine bekannte Persönlichkeit der amerikanischen Politik, Amos Pinchot, früher Gouverneur von Pennsylvanien, drückt das so aus: „Hier handelt es sich nicht nur um die Frage der Unabhängigkeit der Gerichte, der Selbständigkeit des Kongresses. Hier handelt es sich darum, ob ein zukünftiger Präsident, der vielleicht lediglich von ehrgeizigen Motiven getrieben wird, die Möglichkeit haben soll, persönlich die Vereinigten Staaten zu beherrschen."

Nun, gegenwärtig hat die Beherrschung durch einen Präsidenten wie Roosevelt für das amerikanische Volk keine Schrecken, die Mißstimmung gegen den Obersten Gerichtshof überwiegt jedenfalls beträchtlich. Schließlich wird auch hier sich das durchsetzen, was dem Volke am meisten frommt, notfalls selbst gegen die „ungeschriebenen Gesetze" und gegen die Neun Alten Männer.

Für das Deutschtum der evangelischen Kirche in Mittelpolen

(Sonderbericht des „Posener Tageblatts" aus Lodz.)

Der 28. Februar 1937 wird in die Geschichte des evangelischen Teils der deutschen Volksgruppe in Polen als ein Tag von weittragender Bedeutung eingehen. Hatte doch an diesem Tage das deutsche Kirchenvolk zum ersten Male Gelegenheit, auf die Entdeutschungspolitik des bisherigen Generalsuperintendenten Bursche und der ihm dienenden Pastoren öffentlich Antwort zu geben. In der Zeit vor den Wahlen hatte zwar Bursche alle Hebel in Bewegung gesetzt, um eine Aufklärungsarbeit von seiten der Volksführung unter der Bauernschaft zu verhindern, denn es war für ihn von vornherein klar, daß er in den Städten Mittelpolens, besonders in der Lodzer Gegend, keinerlei Aussichten hatte, seine Anhänger durchzubringen. Um so mehr rechnete er aber mit den zahlreichen, in der evangelisch-augsburgischen Kirche Polens ausschlaggebenden Landgemeinden. Natürlich versuchte der renegatische „Kultur- und Wirtschaftsbund" auch wieder verschiedene Kreise davon abzubringen, deutsche Männer, die für Kirche und Volkstum eintreten, zu wählen.

Alle diese Manöver haben nichts genützt — das deutsche Kirchenvolk hat der bisherigen Warschauer Kirchenleitung eine Antwort gegeben, die ihr in den Ohren gellte. In Lodz selbst waren am Wahltage die Kirchen bis auf den letzten Platz gefüllt. Niemand — nicht einmal die alten Mütterchen — wollte seine Pflicht versäumen. So erreichte auch die Wahlbeteiligung eine selten dagewesene Höhe.

In den vier Lodzer deutsch-evangelischen Gemeinden gaben von 16 358 Stimmberechtigten über 12 000 Wähler ihre Stimme ab (73,6 Prozent).

In der Nachbarstadt von Lodz — der Fabrikstadt Pabianice — erreichte die Wahlbeteiligung der Stadtbevölkerung sogar 83 Prozent, während die Beteiligung der Bauern etwas schwächer war. Aehnlich war es auch in Konstantynow (westlich von Lodz), wo sich die Gemeinde einstimmig gegen die Kandidaten des Pastors — der ein Burschianer ist — aussprach und drei deutsch-bewußte Männer wählte.

Von den zehn durch das neue Kirchengesetz geschaffenen Diözesen liegt das Gesamtergebnis bisher lediglich aus der Lodzer Diözese vor, die aber in jeder Hinsicht führend ist und auch die meisten Evangelischen umfaßt. Von den 58 in dieser Diözese gewählten Senioratsvertretern sind 54 Deutsche, 2 Polen (aus der neugeschaffenen Lodzer polnisch-evangelischen Gemeinde) und 2, deren völkische Haltung unbestimmt ist. Da in dem Großteil der Gemeinden der Lodzer Diözese die Pastorenschaft sowie die Kirchenkollegien den Willen der Gemeinde repräsentieren, wurden hier die von den Kirchenkollegien vorgeschlagenen Kandidaten einmütig gewählt. (Eine Ausnahme war Konstantynow, wo die Einmütigkeit sich gegen die dortige Kirchenleitung richtete.)

Ganz anders ist das Bild in einem Großteil der Gemeinden der anderen Diözesen. Zum großen Teil ist die Pastorenschaft mit der Politik Bursches einverstanden, so daß in diesen Gemeinden überall die Kandidaten der Kirchenleitung durchfielen. Bezeichnend ist zum Beispiel die Wahl in Kalisch. Der dortige Pastor — Superintendent Wende, der zu Weihnachten 1936 zum ersten Male nur eine Christnacht in polnischer Sprache in der Kirche abhalten ließ — bekam von seiner Gemeinde dafür jetzt eindeutig das Mißtrauen ausgedrückt. In dieser bisher immer als polnisch geltenden Gemeinde wurden zwei Deutsche als Senioratsvertreter gewählt. Aus der ganzen Kalischer Diözese liegen bisher die Ergebnisse aus 13 Gemeinden (von insgesamt 16) vor, in denen überall ausnahmslos bewußte Deutsche (28 Vertreter) gewählt wurden.

In der Petrikauer Diözese wurden in 5 von insgesamt 7 Gemeinden (aus zwei liegen noch keine Ergebnisse vor) ebenfalls ausschließlich deutsche Vertreter gewählt, so in Lask der ehemalige deutsche Senator A. Utta, der dem alten Synodalausschuß angehörte und Führer der deutschen Gruppe in demselben war. Charakteristisch für die Haltung der Pastorenschaft ist es zum Beispiel, daß der dortige Pastor bei der Stimmenzählung den anwesenden Polizeikommandanten — einen Katholiken, der natürlich von den verpflichtenden Vorschriften keine Ahnung hatte — nach dessen Meinung fragte, ob ein bestimmter Stimmzettel gültig sei oder nicht! In dieser Gemeinde wurde auch besonders von seiten der Bevölkerung gegen die Kandidatur Uttas Stimmung gemacht. Auch aus den Diözesen Warschau, Plock, Schlesien, Wilna und Großpolen kommen Meldungen, daß sich überall die deutschen Kandidaten — sei es der Gemeindeleitung, falls diese deutsch ist, sei es der Gemeinde selbst — durchgesetzt haben. In Wilna zum Beispiel wurde auch ein deutsches Flugblatt verteilt, das zum Festhalten an dem Erbe Luthers aufrief. Selbst die Gemeinde Kielce in der Lubliner Diözese bekam zwei deutsche Vertreter.

Die ganze wolhynische Diözese hat ebenfalls ausschließlich deutsche Kandidaten durchgebracht. Hier steht an der Spitze des Deutschtums P. Dr. h. c. Kleindienst-Luck.

Ja in Warschau selbst, der Hochburg des polnischen „Evangelizismus", wurden deutsche Kandidaten aufgestellt und deutsche Werberufe verteilt.

Mit diesem Ergebnis geht das evangelische Deutschtum in Polen den nächsten Wahlen — den Wahlen der Synodalvertreter — entgegen.

L. G.

Pariser Krisengerüchte

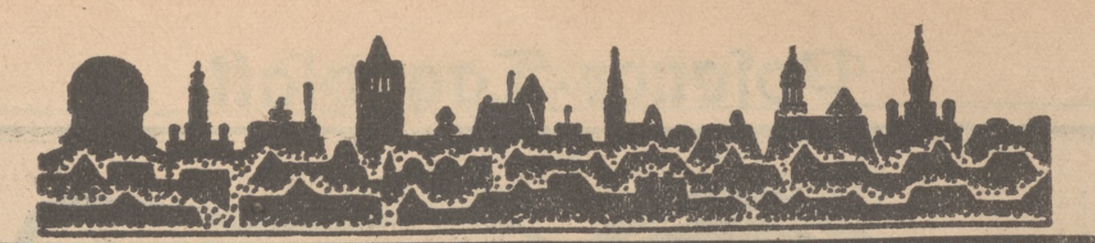
Rätselraten der Presse über finanzielle Pläne Blums — Schaffung eines Verwaltungsausschusses für den Währungsausgleichsfonds?

Paris, 5. März. Ein vom Ministerpräsidenten Blum überraschend für Freitag vormittags einberufene Ministerrat, der ausschließlich der Prüfung der Finanzlage gewidmet sein wird, beschäftigt in außerordentlichem Maße die französische Oeffentlichkeit.

Trotz des in den Abendstunden des Donnerstag ausgegebenen Dementis, wonach weder ein Wechsel auf dem Finanzministerposten noch auf dem Gouverneurposten der Bank von Frankreich noch sonst irgendwelche Sensationen zu erwarten seien, wollen die Gerüchte und Vermutungen über einschneidende Maßnahmen der Volksfrontregierung nicht verstummen. Die Frühblätter stehen ganz im Zeichen des „Gerüchtesturms", wie der „Figaro" am treffendsten die Lage kennzeichnet... Allgemein wird hervorgehoben, daß irgendwelche Maßnahmen zur Stabilisierung des Franken auf einem im Abwertungsgesetz vom 1. 10. 36 vorgesehenen Goldgehalt das wahrscheinlichste sein dürfte. Nur der marxistische „Populaire", das Blatt des Ministerpräsidenten, lehnt alle Krisengerüchte rundweg ab. Als die wahrscheinlichste Lösung schält sich jedoch aus den Betrachtungen fast aller Zeitungen vom Freitag früh hervor, daß ein Verwaltungsausschuß für den Währungsausgleichsfonds geplant wird, an dessen Spitze der bekannte Finanzsachverständige Charles Rist berufen werden soll.

Umbildung der französischen Regierung dementiert

Paris, 4. März. In französischen Kreisen stellt man nachdrücklich in Abrede, daß die Regierung eine Aenderung in der gegenwärtigen Zusammensetzung beabsichtige, sei es durch Hinzuziehen neuer Minister oder durch eine andere Verteilung der Ministerposten.

Aus Stadt  und Land

Jesu, wahres Brot des Lebens...

Joh. 6, 47—57.

Jesus hat vom Essen seines Leibes und vom Trinken seines Blutes gesprochen. Wir denken dabei an das heilige Abendmahl, bei dem über Brot und Wein des Herren Wort erklingt: Mein Leib, mein Blut. Aber wir können das Wort auch in weiterem Sinne nehmen. Hat doch der Herr sich ganz allgemein als das Brot des Lebens bezeichnet, dessen Auf- und Annahme uns Leben in Ewigkeit vermitteln will. Brot ist das allernotwendigste Lebensmittel. Wir können Kuchen und Leckerbissen entbehren. Brot nicht. Und das ist erschütternd, wenn wir aus Rußland immer wieder hören, daß es der Bolschewismus glücklich fertiggebracht hat, daß Tausende nicht einmal mehr eine Brotrinde zum Leben haben. Aber auch unsere Seele will Leben und braucht ihr Brot. Hier ist es: Jesus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Eins ist not. Wer hat dies Eine? Der allein, der Jesum hat; Jesum haben macht alleine völlig fröhlich, selig, satt. Weil in ihm alles Heil gegeben ist, Versöhnung mit Gott und Gerechtigkeit vor Gott, Friede und Freude, Kraft und Reinheit, Mut und Demut, ja alles, was eine Seele braucht zum Leben, darum ist er das Lebensbrot. Aber man wird vom Brot nicht satt, wenn man es bloß ansieht und rühmt. Man muß es nehmen und essen, man muß es in sich aufnehmen, dann erst kann es sättigen und ernähren. Man hat auch nichts davon, zu wissen, daß Jesus das Brot des Lebens ist, an dem Wissen um ihn wird man nicht satt. Nimm ihn im gläubigen Herzen als deinen Herrn und Heiland, nimm ihn und öffne ihm dein Herz und Leben, laß dich von den Lebenskräften, die von ihm ausgehen, erfüllen, und deine Seele wird Leben haben, ein Leben, das nicht mit dem Tode endet, sondern in Ewigkeit währt. Denn er ist das Brot des Lebens, vom Himmel gekommen.

D. Blau-Posen.

Schulungsausflug der Landwirtschaftsschule Schroda

t. Wie in den vergangenen Jahren, so veranstaltet die deutschsprachige Abteilung der Landwirtschaftlichen Schule Schroda auch im diesjährigen Wintersemester eine Anzahl von Schulungsausflügen, die Saatzucht- und Musterwirtschaften der näheren und weiteren Umgegend von Schroda gelten, wobei der mit offenem Auge und Ohr beobachtende Schüler vieles für seinen späteren Beruf lernen und mitnehmen kann. Im Rahmen dieser Ausflugsreihe besuchte der Oberkursus der Schule auf Einladung der Frau Rittergutsbesitzer Bleeker-Kohlsaat das Saatzuchtgut Slupia-Wielka. Dort wurde den Schülern zuerst die große Reinigungs- und Trockenanlage für die „Substantia"-Futterrübensamen gezeigt und das Verfahren vorgeführt, so daß sie sich ein Bild davon machen konnten, worauf nicht zuletzt die gute Qualität des Saatgutes zurückzuführen ist. Rechnungsführer Mannsfeld gab den Schülern umfassende Aufklärungen über die Züchtung der „Substantia", die sehr sorgfältig und mühevoll durchgeführt wird, um zu der sich allerortsbewährten Futterrübe zu kommen. Dabei wies er darauf hin, daß die gute Qualität der Rübe schon oft zu Fälschungen der Samen Veranlassung gab, weshalb der Landwirt das Original-Saatgut nur in plombierten Säcken kaufen sollte, um sich vor Schädigung zu schützen. Auf einem Rundgang durch den Rindviehstall zeigte Inspektor Zimmermann den Schülern den gut genährten und gepflegten Bestand an Jungvieh, Kühen und Zuchtochsen. Hier konnte man sehen, daß durch fachgemäße Auswahl, Fütterung und Pflege auch bei keinem Rassevieh hohe Milchleistungen zu erzielen sind. Die durchweg gesunde Schweinezucht mit einem Bestand von über 300 Stück zeugte ebenfalls von musterhafter Pflege und Behandlung. Inspektor Zimmermann schilderte den Schülern noch den Bestellungsplan mit Angaben über die Aussaatmengen und den Kunstdünger, der Verwendung findet, wobei er ihnen auch die Höhe des Erdrusches und den Ausfall der Hackfruchternte des vergangenen Jahres nannte. Zum Schluß lud Frau Bleeker-Kohlsaat die Besucher zu einem gemütlichen Kaffee mit Kuchen ein.

Stadt Posen

Freitag, den 5. März

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.29, Sonnenuntergang 17.40; Mondaufgang 2,42, Monduntergang 10.29.

Wasserstand der Warthe am 5. März + 2,35 gegen + 2,26 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 6. März: Meist bedeckt, stellenweise geringe Niederschläge; Temperaturen einige Grad über Null; mäßige südöstliche Winde.

Deutsche Bühne Posen

Am Mittwoch, 10., und Freitag, 12. März, wird das Schauspiel „Die Brücke" von Kolbenheyer gegeben.

Teatr Wielki

Freitag: „Kadettenliebe"
Sonnabend: „Pique Dame"
Sonntag 15 Uhr: „Der Vogelhändler", 20 Uhr: „Kadettenliebe".

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Romeo und Julia" (Engl.)
Gwiazda: „Ave Maria" (Deutsch)
Metropolis: „Romeo und Julia" (Engl.)
Słońce: „Reiseprüfung" (Engl.)
Sfinks: „Der König vom Broadway"
Wilsona: „Ada, das schickt sich nicht" (Poln.)

Am Dienstag Sinfoniekonzert mit Zdzisław Jahnke

Das 9. Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters findet im Großen Theater am Dienstag, dem 9. d. Mts., statt. Als Dirigenten sehen wir zum ersten Male den bekannten Violinvirtuosen Zdzisław Jahnke, der sich entschlossen hat, auch auf dem Gebiet der Dirigenten tätig zu sein. Die Nachricht darüber hat in musikalischen Kreisen reges Interesse erweckt. Im Programm Werke von Schubert (die Unvollendete), Weber, Franck und Mendelssohn (Italienische Sinfonie). Die Solisten T. Szulc und D. Danczowski spielen mit Orchesterbegleitung das Doppelkonzert von Brahms für Geige und Cello.

Verband deutscher Katholiken

Die Posener Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken hielt am vergangenen Sonntag in ihrem Heim die fällige Monatsversammlung ab. Die Versammlung erfreute sich eines guten Besuches. Nach dem allgemeinen Liede „Die Papsthymne" erfolgte die Begrüßung durch den Vorsitzenden, der in seiner Ansprache auf die 15jährige Regierungszeit des Papstes kurz hinwies. Darauf hielt Domherr Prof. Dr. Steuer einen Vortrag über den Apostel Paulus und dessen Bedeutung. Im Verlauf seiner Ausführungen schilderte der Redner die Jugend und Bekehrung des Apostels, seine ersten Schritte als Verkündiger des Evangeliums und den weiteren Lebensweg bis zum Tode. Nach dem allgemeinen Liede „O Haupt voll Blut und Wunden" wurde die Sitzung vom Vorsitzenden mit der Bekanntgabe der nächsten Versammlung geschlossen.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Freitag (heute), 7.30 Uhr: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. Hoffmann. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Der Passionsgottesdienst in **Glinka Duchowna** fällt aus. Donnerstag, 8.15 Uhr: Männerchor. Freitag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 7.30 Uhr: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. Hoffmann.

Nachträge zur Familienforschung

Von A. Lattermann.

Zunächst seien wieder einige Hilfsmittel neu genannt. Im Verlage Degener u. Co., Leipzig C 1, ist die allgemeine Einführung von Friedr. Wecken: „Taschenbuch für Familienforschung" soeben mit einem Geleitwort des schwäbischen Dichters Ludw. Finckh in 5. Auflage neu erschienen. So wertvoll sie für die allgemeine Unterrichtung mit ihren zahlreichen bücherkundlichen Verweisen ist, so berücksichtigt sie naturgemäß Polen und Danzig wenig, so daß daneben die besondere „Einführung in die deutsche Sippenforschung in Polen" (im Verlage der Historischen Gesellschaft Posen [Poznań], Al. Marsz. Piłsudskiego Nr. 16) nicht überflüssig geworden ist. Auf verschiedene Anfragen aus dem Reich sei für Leser dort mitgeteilt, daß das Heft ohne Devisenumständlichkeiten beim Kommissionsverlag Günther Wolff, Plauen i. V., bezogen werden kann, wie man umgekehrt Werke aus dem Reich durch jede deutsche Buchhandlung in Polen mit 25 v. H. Ermäßigung bestellen kann.

Zu den in der „Einführung" genannten Kartenwerken, die hier nicht wieder aufgeführt werden, kommt noch die allerdings nicht jede kleine Siedlung bringende Karte 1 : 500 000: Die Provinzen Posen und Westpreußen unter besonderer Berücksichtigung der Ansiedlungsgüter und Ansiedlungen, Staatsdomänen und Forsten nach dem Stande vom 1. 1. 1911, die dem 1. Heft 1911 der früheren Zeitschrift „Deutsche Erde" (Gotha, Verlag Justus Perthes) beigegeben ist. Sie enthält außer den genannten Angaben in verschiedenen Farben auch die Stärke des Deutschtums nach der Zählung von 1910 in Abstufungen von 25 v. H. und gibt so einen allgemein unterrichtenden Ueberblick über die Lage, die sich ja auch in den Jahrzehnten vorher nicht allzu sehr verschoben hatte.

In den „Deutschen Monatsheften in Polen" erscheint demnächst ein Aufsatz von Prof. Walter Kuhn: „Die Kirchenbücher als Geschichtsquelle des Wolhyniendeutschtums", der auch für Kongreßpolen wichtig ist, weil er die Herkunftsfrage mitbehandelt und eine Reihe Auswandererlisten bringt. Zudem weist er auf die Bedeutung der Kantoratsbücher hin, weil in dem Gebiet die Taufen meist vom Kantor als Nottaufen ausgeführt und zum Teil ausführlicher in seinen Büchern vermerkt worden sind, als sie später der einen weiten Amtsbezirk versehende Pastor in die Kirchenbücher eintrug.

Einen kleineren Interessentenkreis dürften zwei andere Werke haben. Stadtamtmann Willi Kelm, Berlin-Tempelhof, M. v. Richthofenstr. 222, hat ein Heftchen: „Die Nachkommen des Martin Kelm, getauft Imielinko 8. 10. 1782, gest. Witkowo 13. 6. 1853" herausgebracht, und Fachschriftsteller Jos. Pilnáczek in Wien IV, Belvederegasse 10, fordert zur Vorausbestellung des Werkes: „Die älteste Genealogie der Grafen Wilczek" (in Ober- und Ostschlesien, verschwägert mit vielen anderen Adelsfamilien, Preis 26 Zł.) auf.

Früher war auf verschiedene Möglichkeiten, Suchanzeigen aufzugeben, hingewiesen worden. Eine neue bietet das seit Anfang 1937 im Verlag für Standesamtswesen, Berlin SW. 61, erscheinende amtliche „Allgemeine Suchblatt für Familienforschung" des VSV.

Wie schon seinerzeit erwähnt wurde, besteht noch kein Gesamtverzeichnis des Alters und Inhalts der evangelischen Kirchenarchive in Polen. Für die ehemals preußischen Provinzen bzw. Regierungsbezirke bestehen Teilbearbeitungen, die aber vergriffen sind und zum Teil nicht mehr genau stimmen, da seit diesen Zusammenstellungen bis 40 Jahre vergangen sind. So wäre auch für die Unierte Kirche in Polen eine Zusammenstellung, die den gegenwärtigen Stand mit Berücksichtigung der durch Versailles ab- und hinzugekommenen Gemeinden erwünscht. Für die kleinere Kirche in Oberschlesien und die Evangelische Kirche A und HB in Galizien-Kleinpolen sind solche Zusammenstellungen in der „Einführung" erschienen, für die Evangelisch-Augsburgische Kirche und die Reformierte mit dem Sitz in Warschau aber nur Listen des Alters der Gemeinden, da das erstere Konsistorium eine Anregung des Verfassers als zu mühevoll ablehnte, das letztere nur eine Uebersicht des Alters der Gemeinden sandte. Nun stimmt aber das Gemeindealter nicht immer mit dem der Kirchenbücher überein.

Deshalb ergeht auf diesem Wege an alle Geistlichen der verschiedenen evangelischen Bekenntnisse, auch der kleineren kirchlichen Gemeinschaften, die herzliche Bitte, im Notfall auf Postkarte der Historischen Gesellschaft Posen (Anschrift oben) freundlichst die Angaben für die geplante Zusammenstellung über die eigene Gemeinde mitzuteilen nach folgendem Schema: 1. Name der Gemeinde, wenn vorhanden, auch die deutsche Ortsbezeichnung: 2. Jahr der Gründung; 3. gegebenenfalls: wohin vorher gehörig; 4. Beginn der Taufbücher; 5. Traubücher; 6. Sterbebücher; 7. Einsegnungsbücher; 8. Abendmahlsbücher, Kommunikantenregister; 9. Bemerkungen über etwa vorhandene gedruckte oder handschriftliche Pfarrchroniken (Verfasser, Titel und Jahr), Festschriften, Familienregister, Aufgebots-, Kantoratsbücher, Uebertritts-, Mischehenlisten, Zivilstandsregister aus Herzogl. Warschauer Zeit, Gründungs- und andere ältere Urkunden, Lücken in den Kirchenbüchern usw. Hoffentlich gelingt es auf diesem Wege, endlich ein für die Familienforschung wichtiges allgemeines Verzeichnis zustandezubringen, in dem nur wenige Lücken klaffen. Das Erscheinen eines solchen läge im eigenen Interesse der Geistlichen, da dann die Belästigung mit zwecklosen Anfragen, wie sie so oft einlaufen — da der Antragsteller nicht weiß, seit wann überhaupt Kirchenbücher der betreffenden Art vorliegen usw. — fortfallen könnte. Die kleine, hier erbetene Mühe würde sich also für die Zukunft nützlich bezahlt machen.

Das gleiche gilt nun auch für die katholischen Geistlichen, die ja nicht nur Anfragen von ihren Glaubensgenossen erhalten, sondern angesichts der Tatsache, daß früher auch evangelische Bewohner bis vor rd. hundert Jahren in Galizien bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts Amtshandlungen von ihnen vollziehen und eintragen ließen, wenn das evangelische Pfarramt zu weit war oder aus ähnlichen Gründen auch von evangelischer Seite. Da neuerdings auch schon einige Berufsstände in Polen auf den Abstammungsnachweis hindrängen und der Sinn für Familienforschung unter den Polen auch schon langsam über die Adelsangehörigen hinauszugehen beginnt (vgl. die von der St. Adalbert-Buchhandlung in Posen herausgebrachten „Drzewa rodowe"), werden diese Zusammenstellungen früher oder später doch einmal nötig werden. Für die alte Provinz Westpreußen hat Max Bär in seiner Veröffentlichung schon die katholischen Kirchenbücher mitbehandelt infolge der zustimmenden Haltung des damaligen Bischofs von Kulm, während der Posen-Gnesener Erzbischof nicht auf die Anregung eingegangen war, so daß wir für dieses Gebiet nur die lückenhaften und nur eine Jahreszahl insgesamt bringenden Angaben in J. Łukaszewicz: „Krótki opis historyczny kościołów parafjalnych w dawnej dyecezyi poznańskiej" (Posen 1858 ff.) haben, während zum Beispiel Tarnów in einem Diözesanjahrbuch die Angaben bringt, und Schlesien ein Gegenstück zu Bär in J. Jungnitz' und G. Eberleins Werk: „Die Kirchenbücher Schlesiens beider Bekenntnisse" (Breslau 1902), das übrigens neu bearbeitet wird, besitzt. Es ist nicht einzusehen, weshalb Posen und viele andere Sprengel darin im Rückstande bleiben sollen.

Wenn, was vorauszusehen ist, die kirchlichen Stellen nicht geneigt sein werden, diese Zusammenstellung zusammen mit unserer geplanten erscheinen zu lassen, so könnte doch die Polnische Heraldische oder die Polnische Historische Gesellschaft die Angelegenheit in die Hand nehmen, oder aber, wenn auch diese es nicht tun, könnten die einzelnen Sprengel nach dem Muster von Tarnów verfahren und die Kirchenbücherlisten für ihr kirchliches Jahrbuch zusammenstellen lassen. Sie würden damit zugleich die Geistlichen auf eine pflegliche Behandlung der Bestände der Kirchenarchive hinweisen, mit der es nicht überall gleich gut steht.

An neuen Sippenforscheranschriften nennen wir: Für Oberschlesien Bruno Iwan-Tarnowitz (Tarnowskie Góry, ul. Ks. Wajdy 57), für Posen Otto Grabsch-Punitz (Poniec, pow. Gostyń). Letzterer sucht Geburtsort Karl Messer 4. 8. 1844, desgl. Frau Marie Kelm, Charzewo, p. Kiszkowo, von Christoph Busse 11. 10. 1815, Frau Margot Bertram, Ostrowo Szlach., pow. Września, von Mühlenbaumeister Peter Vogi oder Joh. Georg Vog(i)e, der 1785 Anna Gaedel, geb. Schendel bei Pudewitz heiratet, Red. Erich Eichmann, Lodz, „Freie Presse", Samuel E. um 1736, gest. 1807 in Wielołęka bei Grodziec, sowie Trauung mit Anna Ros. Schulz (1798 Sohn); Pf. Cornels, Witkowo, Geb. und Trauung (um 1830) von Christoph Daust (1832 aus 2. Ehe mit Elis. Scholtka, geb. Dunke, Sohn), vorher Gutspächter bei Nakel; Lehrer und Sf. Willy Westphal, Oranienburg b. Berlin, Kremmenerstr. 26, sucht Tod Gust. Fried. Lauter, geb. 1808, der mit seiner Frau Marie Fried. Heinrich 1874 nach Rothenburg a. O. zieht; Prof. Dr. W. Schober, Fraustadt, sucht Geb. Joh. Sam. Kaschall (Kuschel), der 1784 in Fr. Sohn tauft und 1806 wo stirbt, weiter Schneider Gottfr. Jungfer und Frau Barb. Deinert, die 1720 in Fr. Sohn Gottfr. taufen, Geb. Dav. Prause um 1691, gest. 1770 in Bojanowo, Joh. Schaeblin (Schäbel) 1654, gest. 1728, Friedr. Schönwitz 1660, gest. 1731, Anna Elis. Janowske 1808, gest. 1736, alle in Boj.; Dr. A. Lattermann, Posen, Działyńskich 10, Geb. Ludw. Wernicki bzw. Warnke 10. 3. 1814, gest. Mogilno, und seines Vaters Joh. Sam. W. um 1789, und Namenträger W., Geb. Joh. Gottl. Zenke um 1785, Eltern Franz Heinr. Z. und Anna Dor. Haß; Pf. Weyher, Murowana Goślina, Geb. Peter und Christian Sommerfeld um 1760 und 1775; Bankdir. Wilh. Stahlke-Lissa (Leszno, M. Piłsudskiego 39), Namensträger St/r/a/h/lke in Pommerellen; Referent Eberh. Schircks, Berlin-Schmargendorf, Kolberger Platz 1, desgl. Kuron (Kurrhahn) in OS, Froeter und Burakowski (um Radom und Ciepielów vorkommend).

Die Unterschlagungen eines Posener Gerichtsbeamten

Wie wir bereits gestern meldeten, sind im Posener Bezirksgericht — also nicht im Burggericht, wie es ursprünglich hieß — Veruntreuungen aufgedeckt worden, die der 31jährige Beamte Marian Rydlewski begangen hat, als er Kassenführer war. Die Veruntreuungen fallen in die Zeit von 1930 bis 1934. Rydlewski wurde am Montag verhaftet und zugleich seiner Amtstätigkeit enthoben. Am Dienstag und Mittwoch erfolgte seine Vernehmung durch den Staatsanwalt. Dabei hat sich der Verhaftete zur Veruntreuung von 50 000 Zl. bei der Abhebung von PKO-Geldern bekannt. Für das unterschlagene Geld ließ er sich, als er im Jahre 1934 auf den Posten eines Sekretärs versetzt worden war, in der ul. Witkowska ein Haus bauen.

Stiftungsfest der Jungmänner

Der Evangelische Verein junger Männer veranstaltet am Sonntag Lätare, dem 7. März, sein 51. Jahresfest. Das Programm sieht außer dem Festgottesdienst in der Paulikirche, bei dem Pastor Brummack die Festpredigt hält, einen Festabend vor, der im großen Saale des Vereinshauses um 5 Uhr nachmittags stattfindet. Dieser Festabend, der neben der Festansprache gemeinsame Lieder, Posaunenchorvorträge, Gedichte und vor allem ein Evangelienspiel „Der Schuldner" umfaßt, wird am Montag um 7½ Uhr abends unverkürzt wiederholt. Die Kartenausgabe erfolgt in der Zeit von 3—8 Uhr in der Kanzlei des Vereins.

Wochenmarktbericht

Der heutige Wochenmarkt lieferte ein reichliches Warenangebot zu wenig veränderten Preisen. Nur Eier sind wesentlich billiger geworden. Für das Pfund Tischbutter verlangte man 1.60—1.70, für Landbutter 1.30, Weißkäse 30—35, Sahnenkäse 60, Milch 18, Sahne pro Viertelliter 30—38, für die Mandel Eier verlangte man 1.20—1.30. — Auf dem Fleischmarkt waren die Durchschnittspreise kaum verändert und betrugen für Schweinefleisch 70—1.00, Rindfleisch 70—1.00, Kalbfleisch 70—1.20, Hammelfleisch 70—1.00, Kalbsleber 1.20, Schweine- und Rinderleber 40—80, Wurstschmalz 60, roher Speck 80—85, Räucherspeck 1.00, Schmalz 1.10, Gehacktes 60—90. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.80—4, Enten 2.50—6, Gänse 3.80—8, Puten 3.50—7, Perlhühner 2—3, Tauben das Paar 80—1.40, Kaninchen 80—2.50. — An den Gemüse- und Obstständen verlangte man für Mohrrüben 10, Zwiebeln 10, rote Rüben 2 Pfd. 15, Rettiche 20, Kartoffeln 4, Salatkartoffeln 10, Schwarzwurzeln 30, Rosenkohl 50—60, Grünkohl 20—30, Rotkohl pro Kopf 15—40, Weißkohl 10—30, Wirsingkohl 15—30, Spinat 80, Wruken 2 Pfd. 15, Kohlrabi 15—20, Salat das Köpfchen 15—25, Rhabarber d. Pfd. 45—50, Feigen 1.00, Backobst 90—1.30, Suppengrün 5—10, Kürbis 10, Meerrettich 10, Apfelsinen 10—40, Zitronen 15—18, Mandarinen 20 bis 30, Birnen 50—60, Aepfel 20—70, Mohn 40, Pflaumenmus 70, getr. Aepfel ¼ Pfd. 30, Sauerkraut 15, Erbsen 20—35, Bohnen 20—35, saure Gurken 5—15, Walnüsse 1.00, Bananen 30 bis 45, Moosbeeren 50, Sauerampfer d. Bd. 15, gr. Petersilie, Schnittlauch je 10. — Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 1.30 bis 1.40 lbd., tote Ware 1.20, Schleie 1.30—1.40, Karpfen 1.20, Barsche 50—1.00, Bleie 80—1.00, Dorsch 60, Stockfisch 80—85, Weißfische 35—70, Karauschen 60—90, Zander 1.80—2.40, grüne Heringe 30—45, Salzheringe 10—15 d. Stück, Räucherfische wurden in größerer Menge angeboten. — Auch der Blumenmarkt war reich beschickt.

Aus Posen und Pommerellen

Lissa

k. **Ihren 85. Geburtstag** begeht am kommenden Sonntag, dem 7. März, eine alte Lissaer Bürgerin, Frau Auguste Pfeiffer. Die Jubilarin ist verhältnismäßig noch sehr rüstig. Im vergangenen Jahre ist sie erblindet, jedoch hat eine glücklich durchgeführte Operation durch Dr. Welke ihr das Augenlicht wiedergegeben, so daß sie jetzt wieder die Zeitung lesen kann. Frau Pfeiffer ist seit 42 Jahren in Lissa und verbringt ihren Lebensabend bei ihrem Sohne, Gärtnereibesitzer Max Pfeiffer. Für ihren weiteren Lebensabend wünschen wir ihr als treuer Leserin unseres Blattes das Beste.

Neutomischel

hü. **Kundgebung des Deutschen Wohlfahrtsdienstes.** Am Sonntag, dem 28. Februar, hielt Herr Pastor Wiegert aus Rotenburg einen Werbevortrag für die Deutsche Nothilfe im Saale der Frau Reschke in Kirchplatz-Borui ab. Der große geräumige Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Herr Pastor Kading aus Jablone trug mit seinen jungen Leuten ein Laienspiel vor „Die Bürger von Calais". Zum Besten der Nothilfe wurden Kohlenabzeichen verkauft, welche arbeitslose Volksgenossen aus Oberschlesien angefertigt hatten.

Wollstein

* **Strafe wegen Beamtenbeleidigung.** Wegen Beleidigung eines Beamten der Grenzpolizei wurde der Landwirt S. P. aus Jazynice zu 4 Wochen Arrest verurteilt. P. verweigerte einem diensthabenden Beamten der Grenzpolizei den Uebertritt über sein Feld und beleidigte ihn dabei schwer. Es seien alle an der Landesgrenze wohnenden Landwirte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß diensttuenden Beamten der Grenzpolizei der Durchgang über Gehöft und Feld nicht verweigert werden darf.

Krotoschin

Tod am Galgen. Vor etwa einem Jahre wurden die Eheleute Gapich das Opfer ruchloser Raubmörder. Nachdem ein Bandit bei einem weiteren Verbrechen durch die Polizei erschossen wurde, erhielt nun der zweite, Marian Bialkowski, seine gerechte Strafe; er wurde in der Nacht zum Sonntag in Posen durch den Strang hingerichtet.

Zwangsversteigerung. Am 2. April, vorm. 11.30 Uhr wird im hiesigen Gericht das Hotel „Der Weiße Adler" im Schätzungswerte von 116 083,96 Zl. versteigert. Die Taxe beträgt 77,390 Zl.

Kempen

nk. **Beschlüsse der Stadtverordneten.** Der Voranschlag für 1937/38 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 496 300 Zl. Hierzu kommen noch außerordentliche Einnahmen und Ausgaben von 45 500 Zl., ferner die Voranschläge für die Kreiskrankenhäuser in Kempen mit 48 400 und Schildberg mit 31 600 Zl. Es wurde beschlossen, einen Zuschlag zur Grundsteuer, Einkommen- und Wegesteuer zu erheben. Auch wurde ein neuer Tarif für die Kreiskrankenhäuser wie folgt festgesetzt: Tagespreis für die 3. Klasse 4,50, für die 2. Klasse 6,50 Zl.; in der Chirurgischen Abteilung für die 3. Klasse 5,40, für die 2. Klasse 50 Zl.; für die Abteilung ansteckende Krankheiten für die 3. Klasse 4, für die 2. Klasse 5 50 Zloty; für Kinder unter 14 Jahren werden 75 Prozent dieser Preise erhoben.

nk. **Der Kreisausschuß beschloß:** 1. kurzfristige Kredite bis zu 500 000 Zl. für die Kreissparkasse aufzunehmen; 2. das Gelände links vom Flüßchen (1,27,90 Hektar) für 3837 Zl. an die Stadt zu verkaufen; auf diesem Gelände soll die neue Badeanstalt errichtet werden; 3. die vom Arbeitsfonds in Warschau zur Verfügung gestellten 2000 Zl. an die Gemeinden Schildberg und Podzamcze weiterzuleiten. Als für den Kreis besonders wichtig wurde hervorgehoben: a) die Regulierung des oberen Laufs der Prosna, da durch die Ueberschwemmungen des Flusses alljährlich großer Schaden entsteht, b) den Bauplan der Chaussee Raków—Łęka opat. zu verwirklichen, c) bei der Elektrifizierung der Stadt Kempen auch gleich für die Elektrifizierung der kleineren Orte und Dörfer im Grenzgebiet Sorge zu tragen.

Czarnikau

üg. **Von der Welage.** In der letzten Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Welage hielt nach geschäftlichen Mitteilungen des Geschäftsführers Heymann Herr Wiesenbaumeister Plate-Posen einen außerordentlich lehrreichen Lichtbildervortrag über „Die neuen Bestrebungen im Futterbau einschl. der Futtersäuerung". Der Vortrag, der sich auch eingehend mit dem Bau von Siloanlagen und der zweckmäßigen Beschickung des Silos befaßte, wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Bromberg

Das neue Stadtkrankenhaus wird belagert

= Am Mittwoch morgen ging bei der Polizei in Bromberg eine nicht alltägliche Meldung ein, und zwar, daß das noch im Bau befindliche neue Städtische Krankenhaus belagert würde. Die zur Arbeit eilenden Handwerker, die im Innern des Krankenhauses Malerarbeiten auszuführen haben, wurden von einer großen Zahl von Menschen daran gehindert, ihre Arbeitsstätte zu betreten.

Die Stadtverwaltung hatte seinerzeit, wie alle übrigen Handwerksarbeiten auch die Malerarbeiten ausgeschrieben.. Ein Thorner Malerunternehmen hatte die günstigsten Offerten abgegeben, so daß diese Arbeiten dem Thorner Unternehmen zugeschlagen worden sind. Als diese Tatsache bekannt wurde, verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß die Malerarbeiten im Städtischen Krankenhaus in Bromberg von Thorner Malern ausgeführt werden sollen, d. h. daß auch Thorner Arbeiter und Malergesellen beschäftigt werden würden. Das hat begreiflicherweise unter den Handwerkern in Bromberg Entrüstung hervorgerufen. Arbeitslose Malergehilfen zogen schließlich am Mittwoch vor das Städtische Krankenhaus und ließen keinen einzigen zur Arbeit eilenden Maler in das Städtische Krankenhaus hinein.

Die herbeigerufene Polizei mußte zunächst Aufklärung schaffen, und darauf hinweisen, daß die Thorner Firma wohl die Ausführung der Arbeiten erhalten habe, daß aber bei den Arbeiten Bromberger Maler beschäftigt würden. Diese Erklärung wirkte beruhigend auf die Anwesenden, so daß sie die Eingänge zum Krankenhaus freigaben und in die Stadt zurückkehrten.

Birnbaum

hs. **Wildschutz.** Das Starostwo gibt bekannt, daß bei Frost und Schnee Rebhühner, Fasanen und Hasen zu ihrem Schutz und auf Futtersuche sich in Schober, hinter Umzäunungen von einzeln stehenden Gehöften oder deren Nähe begeben, wo sie von den Besitzern oder Wilderern mit Schlingen oder ähnlichen Geräten gefangen werden. Diese Wilddieberei wird mit einer Geldstrafe bis zu 500 Zloty oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß es verboten ist, 10 Tage nach Beginn der Schonzeit jedes Wildbret zu versenden, zu kaufen, zu verkaufen, Felle zu veräußern und in Speisewirtschaften zuzubereiten bzw. zu verabfolgen.

hs. **Die Zahl der registrierten Arbeitslosen** betrug am 20. Februar d. J. in unserer Stadt 386 Personen gegen 393 am 20. Januar d. J.

Gdingen

= **Tragischer Ausgang einer Zechprellerei.** In der Bar „Corso" in der ul. Morska 13 vergnügten sich in der Nacht zwei Marinesoldaten. Als sie das Lokal, ohne die Zeche bezahlt zu haben, verlassen wollten, nahm der Inhaber des Lokals dem einen Soldaten die Mütze vom Kopf und forderte ihn zur Begleichung der Schuld auf. Bei den darauffolgenden Auseinandersetzungen zog plötzlich der eine Soldat seinen Dolch und stach ihn dem Barbesitzer Jan Gromczyk in die Brust, worauf dieser tödlich getroffen zu Boden stürzte. Als die Soldaten die Folgen sahen, ergriffen sie die Flucht. Den zum Tatort gerufenen Gendarmen wurden die Täter genau beschrieben, so daß diese in kurzer Zeit ausfindig gemacht und verhaftet werden konnten.

Weichsel überflutet Dörfer

Aus dem Kreise Schwetz am Unterlauf der Weichsel kommen die ersten Alarmnachrichten über das diesjährige Hochwasser. In dieser Gegend hat sich ein Eisgang von 6 Kilometer Länge und mehr als 5 Meter Höhe gebildet, so daß die Weichsel über die Ufer getreten ist und das Land weit und breit überschwemmt hat.

Die Stauung hat sich in der Nähe von Kossow gebildet. Etwas weiter unterhalb hat sich der Wasserstand auf über 5 Meter erhöht, während der Strom im übrigen Lauf kaum 2 Meter hat. Zwei Gemeinden, Trepy und Grabowek, stehen ganz unter Wasser. Mehrere Ortschaften haben bereits geräumt werden müssen. Man hat alle Vorbereitungen getroffen, um die Bevölkerung auch weiterer Dörfer vor Lebensgefahr zu schützen. Vor allem aber sind starke militärische Abteilungen eingesetzt worden, um die gestauten Eismassen zu sprengen.

Hochwasser bei Bromberg

Bei Bromberg ist der Wasserstand der Weichsel auf 6,30 Meter angestiegen und liegt damit 4 Meter über den Normalstand, so daß eine ernstliche Hochwassergefahr besteht.

Raubmord in Warschau

In der ul. Hrubieszowska wurde in der Wohnung des Kaufmanns Choiński eine furchtbare Bluttat begangen. Die Frau des Kaufmanns wurde durch Revolverschüsse auf der Stelle getötet, während Choiński schwer verletzt worden ist. Das Dienstmädchen wurde von den Tätern auf bestialische Weise erstochen.

Nach Geschäftsschluß klopften zwei Männer, von denen der eine ein Bekannter war, an das Fenster der Wohnung und begehrten Einlaß. Choiński öffnete und lud die beiden zum Abendbrot ein. Nach dem Essen blieb man noch einige Stunden zusammen, als plötzlich die Gäste die Revolver zogen und die Frau des Kaufmanns niederschossen. Der Kaufmann selbst erhielt vier Schüsse in die Schulter und brach schwerverletzt zusammen. Im Glauben, daß ihre Gastgeber für immer unschädlich gemacht waren, drangen sie nun zur Küche vor, in dem sich das Dienstmädchen verbarrikadiert hatte. Es gelang ihnen, die Hindernisse zu beseitigen. Da ihre Revolvermunition verschossen war, griffen sie zu einem Messer aus dem Haushalt und schnitten dem Dienstmädchen die Kehle durch. Inzwischen war es Choiński trotz seiner Verletzungen gelungen, aus dem Fenster zu springen und Hilfe herbeizuholen. Die Mörder gaben das Plündern der Wohnung auf und flüchteten, wurden aber von der Polizei gefaßt.

Sport vom Tage

Sportstudenten gegen D. S. C.

Am Sonntag, dem 7. d. Mts., treten um 14 Uhr in der Sokól-Halle die D. S. C.-Leichtathleten zu ihrem dritten Kampf an. Dieses Mal sind sie nicht die Gastgeber, sondern wurden auf Grund ihrer bisherigen Erfolge von dem Nachwuchs des Polenmeisters, dem A. Z. S., herausgefordert. Den jungen polnischen Sportstudenten dürfte es nicht leicht fallen, vor den in guter Form befindlichen D. S. C.-Kämpfern die Kampfbahn siegreich zu verlassen.

Polens Eishockeyspieler in Amsterdam und Hamburg

Die polnische Eishockeymannschaft, die an den Eishockeyweltmeisterschaften in London teilgenommen hat, trug nach ihrem verlorenen Brüsseler Spiel zwei Kämpfe in Amsterdam gegen die dortige Mannschaft der „Blue Six" aus und gewann beide Spiele 4:0 und 7:0. Am Donnerstag abend fand in Hamburg vor 8000 Zuschauern ein Städtewettkampf Warschau—Hamburg statt, der einen unentschiedenen Ausgang nahm. Es gelang keiner der beiden Mannschaften, ein Tor zu erzielen.

Tarlowski besiegte den Meister Italiens

Am Mittwoch, dem zweiten Tage des internationalen Tennisturniers in Mentone, trugen die polnischen Teilnehmer eine Reihe von Siegen davon. Zur Besserung ihrer Form hatte offenbar die Teilnahme am Turnier in Monte Carlo beigetragen. Alle polnischen Teilnehmer gelangten ohne weiteres in die dritte Runde, wobei der Sieg Tarlowskis über den italienischen Meister Palmieri die größte Sensation des Tages darstellte. Er schlug den Italiener 6:4, 2:6, 6:3

Film-Besprechungen

Slonce: „Reifeprüfung"

Wer das Bühnenstück des Ungarn Fodor, das dem Film zugrunde liegt, gesehen hat, wird bald den Unterschied merken. Dort haben wir die nicht immer oder wenig gelungene Absicht der psychologischen Charakterzeichnung, wobei noch der Verfasser unbedenklich die konventionelle Lüge zur Grundlage des Lebens erheben wollte. In der freien Verfilmung der Amerikaner wurde eine romanhafte Geschichte daraus, die auf tiefere Problematik verzichtet und zu einem glücklichen Ausgang führt. Die aus Frankreich herangeholte Simone Simon und ihr Partner Herbert Marshall stehen im Mittelpunkt der Handlung, die von dem Wege einer seltsamen Liebe erzählt. jr.

Ein Dokument aus alter Zeit

§ In den Akten der Netzekolonie Friedrichshorst befindet sich das folgende alte Dokument aus dem Jahre 1818:

„Zwischen der Schulsocietät Friedrichshorst und dem Schullehrer Christian Mieske wurde unter heutigem Dato ein richtiger und nicht widerruflicher Schulkontrakt geschlossen und festgesetzt wie folgt: Der Schullehrer verspricht, seine Pflichten, die ihm als ein rechtschaffener Lehrer obliegen, getreulich zu erfüllen, so daß die Gemeinde damit zufrieden sein soll. Dagegen macht sich die Gemeinde verbindlich, dem Schullehrer für seine Bemühungen folgendes Gehalt zu verabreichen: Vors erste Wiese und Gartenland 30 Magdeburger Morgen, zweitens zum Neujahrsgeschenk vom Dorfe fünf gute Gulden, vor eine Leiche zu beerdigen und zu danken sieben gute Gulden, vor eine Hochzeit zu bitten ein Tuch oder sechs gute Gulden, vor ein Schulkind von der Fibel bis zur Bibel wöchentlich 6 Pfennige, vor eins was schreiben lernt, 9 Pfennige, vor einen Brief zu schreiben ein guten Gulden, vor ein Aufgebot 3 gute Gulden, auch aufs Jahr 6 Klafter Holz, welches von der Gemeinde auch unentgeltlich angefahren werden muß. Der Schullehrer muß auch die drei Gräben im Stand halten sowie die anderen Nachbarn als Kopfgraben und die 2 Dammgräben vor der Tür. Auch so viel Dünger wie er vorfindet, wenn er zuzieht, muß er bei seinem etwaigen Abzuge wieder lassen und wenn zum Fall an dem Schulhause sollte was gebaut werden, so muß der Schullehrer handlangen, d. h. 1 oder 2 Tage. Da man sonst weiter nichts zu bemerken fand, so wurde dieser Kontrakt vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. So geschehen Friedrichshorst, den 6. Dezember 1818. Nachträglich wird noch bemerkt, daß die Jahreszeit auf Maria Verkündigung künftigen Jahres anfängt. Mieske. Schullehrer."

Von seiten der Gemeinde ist das Dokument von Schulz, Fritz als Zeuge und Christian Truge als Dorfgeschworener unterzeichnet, die beide Kreuze unter das Dokument gesetzt haben, da sie wahrscheinlich nicht schreiben konnten.

Schmeling wird Braddock zum Kampfe zwingen

Max Schmeling erklärte in einem telephonischen Gespräch, daß er am 3. Juni im Madison Square Garden sein werde, um mit Braddock zu kämpfen. Wenn nicht mit den Fäusten, dann mit dem Gesetz. „Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, um Braddock zum Kampf zu zwingen." Zum Schluß bemerkte der deutsche Meisterboxer, er glaube nicht, daß der jüdische Boykott das finanzielle Ergebnis seines Weltmeisterschaftskampfes beeinträchtigen könne.

Sonjas Nachfolgerin

Im Beisein von 12 000 Zuschauern wurde am Dienstag abend im Londoner Empreß-Stadion die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen für Frauen mit dem Kürlaufen abgeschlossen.

Nachdem unter großem Beifall das deutsche Weltmeisterpaar Maxie Herber-Baier geehrt worden war, begann das Kürlaufen. Alle zwölf Bewerberinnen unterzogen sich dieser Prüfung. Ueberraschungen blieben aus und der Titel fiel an die Engländerin Cecilia Colledge, die würdige Nachfolgerin Sonja Henies. Fräulein Colledge lief ihre Kür in gewohnter meisterhafter Weise, zeichnete sehr genau, sprang fabelhaft sicher und stach ihre Gegnerinnen klar aus. In der Pflicht hatte sie rund 19 Punkte gegenüber ihrer Landsmännin Megan Taylor herausgeholt, und am Ende betrug der Vorsprung sogar mehr als 40 Punkte. Vivi-Anne Hultén hielt ihren dritten Platz, durch den sie bewies, daß sie noch immer zur allerersten Klasse zählt. Die beiden deutschen Läuferinnen hatten in diesem Klassefeld einen schweren Stand; sie schlugen sich so gut wie sie konnten.

Das Ergebnis: 1. Cecilia Colledge (England) 2528,9 Punkte. 2 Megan Taylor (England) 2488,1. 3. Vivi-Anne Hultén (Schweden) 2406,1. Hedy Stenuf-Frankreich 2366,22. 5. Emmy Puzinger-Oesterreich 2353,0. 6. Hanne Niernburger-Oesterreich 2316,8 7. Bel Jepson Turner-England 2286,0 8. Gladys Jagger-England 2260,1. 9. Martha Mayerhans-Deutschland 2191,5. 10. Angela Anderes-Schweiz 2187,2. 11. Viktoria Lindpaitner-Deutschland 2114,5. 12. Audrey Peppe-USA 2184,9 Punkte.

Kirchliche Nachrichten

Die Kirchenkollekte am Sonntag, 7. 3., ist bestimmt für die kirchliche Arbeit der weiblichen Jugend.

Kreuzkirche. Sonntag, 7. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst Derselbe. Dienstag, 9. 3., nachm. 4.30 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe. Mittwoch, abends 7 Uhr: 5. Passionsandacht. Krause.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 8. 3., vorm. 10¼ Uhr fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag, 7. 3., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Jahresfest des Evang. Vereins junger Männer. Brummack. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Hein. Mittwoch, 10. 3., abends 8 Uhr: 5. Passionsandacht in der Kirche. Hein Donnerstag, 11. 3., abends 8 Uhr: Mütterstunde. Freitag, 12. 3., abends 8 Uhr: Kirchenchor.

St. Matthäikirche. Sonntag, 7. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Konukiewitz. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Montag, 4½ Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Passionsandacht. Brummack.

Christuskirche. Sonntag, 7. 3., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8. 3., 8 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, 10. 3., 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 11 3., 7½ Uhr: Jungmütterstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 7. 3., fallen die Stunden aus. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Ders. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Passionsandacht. Ders.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 7. 3., Stiftungsfest 10 Uhr: Festgottesdienst, St. Pauli. 17 Uhr: Festabend, Vereinshaus. Montag, 8. 3., 19.30 Uhr: Wiederholung des Festabends. Mittwoch: Gemeinsame Bibelstunde. Brummack. Donnerstag, 20 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, 19.30: Jungvolk.

Evgl. Jungmädchen-Verein. Sonntag, 7. 3., 5 Uhr: Heimnachmittag fällt aus. Teilnahme am Jahresfest des E. V. j. M. Mittwoch, 8 Uhr: Gemeinsame Bibelstunde. Brummack Freitag, 12. 3., 8 Uhr: Vortrag von Frl. cand. med. U. Krebs.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde (Przemysłowa 12). Sonntag, 7. 3., vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. Nachmittag 2 Uhr: Kindergottesdienst. Vom 8. bis 14. März, um 7.30 Uhr abends, biblische Lehrvorträge über „Die Wiederkunft Jesu Christi für die Gläubigen und die Welt" von Prediger G. Pohl-Lodz. **Buchenhain:** Nachm. 3 Uhr: Predigt. W. Naber.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 7. 3., 9½ Uhr: Lesegottesdienst. 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 5 Uhr: Passionsandacht. Donnerstag, 5 Uhr: Missionsvortrag. Missionar P. Lic. Storck-Afrika.

Kostschin. Sonntag, 7. 3., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10¾ Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Missionsvortrag P. Lic. Storck-Südafrika. 7 Uhr: Jugendstunde. Derselbe.

Czerwonak. Sonntag, 7. 3., nachm. 2 Uhr: Passionsandacht

Lindengarten. Sonntag, 7. 3., nachm. 4 Uhr: Passionsandacht.

Wreschen. Sonntag, 7. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst.

Neutecklenburg. Dienstag, 9. 3., nachm. 3 Uhr: Passionsandacht bei Herrn W. Klute I.

Pakoswalde. Sonntag, 7. 3., abends ¾7 Uhr: Gemeindeabend mit Gesangsvorträgen und Lichtbildervorführungen.

Görchen. Sonntag, 7. 3., vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Donnerstag, 11. 3., nachm. 5 Uhr: Passionsstunde im Versammlungszimmer des Pfarrhauses.

Sontop. Sonntag. 7. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Jungmädchenverein. Dienstag, 9. 3., nachm. 7 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch. 10. 3. (nicht Donnerstag), nachm. 7 Uhr: Passionsandacht. Freitag, 12. 3., nachm. 7 Uhr: Handarbeitsstunde des Jungmädchenvereins.

Rawitsch. Sonntag, 7. 3., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst anschl. Abendmahlsfeier. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 17 Uhr: Passionsandacht. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen.

Rawitsch. Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 16 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde.

Wer sich für die Fragen, die mit der Wiederkunft Christi zusammenhängen, interessiert, wird in den biblischen Vorträgen, die Herr Prediger Georg Pohl aus Lodz in nächster Woche in der Friedenskapelle, Przemysłowa 12, halten wird, viel Antworten und Anregungen empfangen können. Sonnabend und Sonntag abends 7½ Uhr wird derselbe über seine Palästinareise sprechen.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 7. bis 13. März 1937

Sonntag

Warschau. 12.03: Leichte Musik. 14: Hörbericht. 14.30: Unterhaltungs-Konzert. 15—15.30: Volkslieder für Männerchor. 16: Chansons. 16.30: Mandolinenkonzert. 17 bis 19: Sinfonie-Konzert. 19.15: Nachr. 19.20: Schallpl. 20.20: Sport. 20.40: Nachr 21: Heitere Sendung 21.30: Klavierkonzert. 22: Leichte Musik. 23—23.30: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Wer kein Vertrauen hat, hat keine Ehre. 10.45 Fant. a. d. Wurlitzer Orgel. 11: Gerda von Below spricht. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schöne Stimmen. 12: Von Königsberg: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Hinzelmann. 14.30: Dänische Volksmusik. 15: Ratschläge zur Sippenforschung. 15.15: Bunte Bauern-Bühne. 16: Im Dreivierteltakt. 16.30: Dr. Faust. 17.30: Auslanddeutsche Kulturarbeit in Peru. 18: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20: Aennchen von Tharau. 22: Wetter, Sport. Anschließend: Deutschlandecho. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 6: Hafenkonzert. 8: Schles. Morgengruß. 8.15: Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9: Christl. Morgenfeier. 9.30: Unser Kampf um das wahre Menschenrecht. 9.55: Schles. Schulen singen und spielen. 10.30: Rund um den Plattenteller. 11.10: Das Lebensglück. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachrichten. 14.10: Ich möchte gern Lehrerin werden. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Der Förderturm. 15.30: Kinderfunk. 16: Von Saarbrücken: Sonntagnachmittag. 18: Klaviermusik. 18.30: Sportereignisse. 19: Bei Grubenlicht und Sonnenschein. 20: „Berlin im Licht und Schatten eines Jahrhunderts". 22: Nachr. 22.30—24: Vom Deutschlandsender: Tanz.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Gustav Ruhland, ein deutscher Bauer und Denker. 9: Christl. Morgenfeier. 9.50: Wetter, Programmvorschau. 10: Von München: Morgenfeier. 10.30: Klaviermusik. 11: Komöd. d. Abendlandes. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Schachfunk. 14.30: Etwas au oder Photo-Optik. 15.45: Ob ich's mal probier? 15.10: Der faule Prinz. 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: 7. März 1936: Deutsche Truppen im Rheinland. 18.20: Unsere Hausmusik. 19: Stallgeflüster. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20: Aus beliebten Operetten. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst. 22.20: Gau-Fußballmeisterschaft. 22.40—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Montag

Warschau. 12.03—12.40: Schallplatten. 15: Wirtschaftsfunk. 15.15: Schallplatten. 15.55: Kinderfunk. 16.15: Briefkasten. 16.30—17: Chopin-Konzert. 17.15: Solistenkonzert. 18: Aktuelles. 18.10: Sport. 18.50 Frauenfunk. 19: Für die Schützen 19.30: Konzert. 20.45—21: Nachr 21.30: Poln Chorkonzert. 22: Orchesterkonzert 23—23.30: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Fröhlicher Wochenanfang. 10: Grundschulfunk. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter Börse 15.15 Operettenmelodien 14.45: Von neuen Büchern 16: Musik am Nachmittag 18: Alfred Sittard spielt. Alte Meister der Orgel. 18.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.40: Aus dem Zeitgeschehen. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch. 20.10: Musikalisches Kleeblatt. 20.50: Hermann Abendroth dirigiert die Berliner Philharmoniker. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Ein kleine Nachtmusik. 23: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

Breslau. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied. Morgenspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.20: Für die Landfrau. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 12: Konzert. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. 16: Im Licht des Nordens 16.20: Kleine Violinmusik 16.45: Im Kampf um die Eroberung der Luft. 17: Musik auf dem Cembalo. 17.10: Kleines Konzert. 18: Konzert 18.50: Sendeplan, Marktberichte. 19: Theodor Körner 19.45: Der oberschlesische Zeitfunk berichtet. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Der blaue Montag Für wenig Geld um die Welt. 22: Nachr. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr., Straßenverkehrsdienst. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau 8.40: Konzert. 10: Kinderliedersingen 10.45: Wetter. 11.40: Für den Bauern. 11.50: Marktberichte. 11.55: Wetter 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr., Programmvorschau 14: Nachr 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.15: Unsere Frühjahrskleidung. 14.25: Instrumentalsolisten. 15: Und nun spricht Danzig. Lachendes Land an der Waterkant. 15.25: Konzert. 16.20: Der deutsche Volkstanz. 17.05: Der Pichelsteiner, Kurzhörspiel. 17.20. Dämmerstunde auf den alten Höfen von Dalarne. Ein Winterbild aus Schweden. 17.50: Jugend musiziert. 18.50: Straßenverkehrsdienst. 19: Heimatdienst. 19.10: Geschichten aus Kindermund. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter. Nachr. 20.10: Bayreuth. Schallplattenkonzert. 21: Die Pechsträhne. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr., Sport 22.20: Friedensschlüsse der Weltgeschichte. 22.40—24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 12.03—12.40: Salonmusik. 15.15—16: Operettenlieder auf Schallplatten 16.15: Briefkasten. 16.30 bis 17: Opernarien. 17.15—17.50: Klaviermusik. 18.20—19: Nachrichten. 19.20: Konzert. 20: Vortrag über Musik. 20.15 bis 22.30: Orchesterkonzert. 22.30. Puschkin-Erzählung. 22.45—23.30: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. 6.30: Konzert 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Ratschläge für die Hausfrau. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Melodien von Johann Strauß 15.40: Traute Rose singt. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Das deutsche Lied. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Der Dichter spricht. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel 20: Kernspruch. 20.10: Wie macht man eine Operette? 21: Halali! 22: Wetter, Nachr. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Beliebte Melodien

Breslau. 5: Schallplatten. 6: Morgenlied, Morgenspruch. 6.30: Konzert 8: Frauengymnastik 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Für den Bauern. 12. Konzert. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 16: Kinderfunk. 16.30: Für die Frau. Frauen gestalten Mode und Heim. 16.50: NSV-Werbewoche im Gau Schlesien. 17: Zwischenmusik (Schallpl.). 17.10: Konzert. 18: Konzert. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. Restlose Verwertung aller Futtermittel. 19. Deutsche im Ausland, hört zu! Karpathenland 20: Kurzbericht. 20.10: Potztausend, was fällt mir jetzt ein! 20.45: Der Bauer vom Vorberg. 22: Nachrichten. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Konzert. 9.30: Die Hausfrau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Oh, diese Topfgucker! 11.30: Zucht von Leistungsgeflügel auf dem Bauernhof. 11.50: Marktberichte. 11.55 Wetter. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Frauenwerk im Zeitspiegel. 14.25: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk 15.50: Konzert. 17.35: Ostpr. Dichter. 18: Konzert 19: Heimatdienst, Straßenverkehrsdienst. 19.45: Zeitfunk 20: Wetter, Nachr. 20.10: Der Vizekönig von Ostafrika. Hörspiel 21.05: Klingende Farben. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachrichten, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Tanz- und Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.03—12.40: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungsmusik. 15.55: Briefkasten 16.10: Hörbericht 16.35 bis 17 Männerchorkonzert. 17.15—17.50. Solistenkonzert. 18: Aktuelles Sport. Nachr. 19: Erzählung. 19.20: Schallplatten. 19.55—20.35: Konzert. 20.45 Nachr. 21: Chopin-Konzert. 21.30: Konzert. 22.15: Unterhaltungsmusik. 23 bis 23.30: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel. Morgenruf. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Dies und das — Für jeden was! 15.45: Kriegspferde — Kriegskameraden! 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Spiele der Hitler-Jugend. 18.20. Zeitgenössische Klaviermusik. 18.40: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch. Anschl. Wetter, Nachr. 20.15. Reichssendung. Stunde der jungen Nation. Jahrgang 1914. 20.45: Einführung in die folgende Sendung. 21: Von Mailand: „Manon", Oper in fünf Akten von Massenet.

Breslau. 5: Frühmusik (Schallpl.) 5.30: Wetter. 6: Morgenlied. Morgenspruch. 6.30: Konzert. 7: Frühnachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause 9.30: Wetter. 10: Schulfunk 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Anschl. Allerlei — von 2 bis 3. 16. Kinderfunk. Es war einmal ... 16.30: Aus den Studentenbriefen des Urgroßvaters. 17: Zwischenmusik (Schallpl.). 17.10: Konzert. 18: Singendes, klingendes Frankfurt. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Offenes Singen aus Gleiwitz. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Musik aus dem Orient (Schallpl.). 21.10: Funkexpedition nach der Türkei 22: Nachr. 22.30 bis 24: Unterhaltungs- und Tanzmusik

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten 6.15: Frühturnen. 6.30: Von Köln Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau 8.40: Musikal. Frühstückspause. 10: Das Kaiserquartett. 10.45: Wetter. 11.05: Hausfrau, sei bereit! 11.30: Zur Dorfverschönerung 11.50: Marktberichte: Viehwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Von Stuttgart Konzert. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Große Deutsche in Briefen an ihre Freunde. 14.30: Sonate für Violine und Klavier von Schumann. 15: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.10: Unsere Jungmädel. Frühling will nun einmarschieren. 15.35: Schallplatten. 17: Der Dienst in der Kriegsmarine. 17.20: Klingender Tageskreis. 17.45: Von deutscher Arbeit. Raum und Licht. 18: Von Frankfurt: Singendes, klingendes Frankfurt. 18.50: Straßenverkehrsmeldungen. 19: Heimatdienst. 19.10 Die alte Truhe. Musikal. und poetische Schätze der Vergangenheit 19.45: Europameisterschaften im Eissegeln aus Riga. 20: Wetter, Nachr 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Unterhaltungskonzert. 22: Wetter Straßenverkehrsmeldungen, Nachr., Sport. 22.15: Von Köln Reit- und Fahrturnier. 22.30—24: Von Berlin Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.30: Musikalische Matinee. 12.03—12.40: Volksmusik. 15.15: Orchesterkonzert. 16: Briefkasten. 16.20: Jugendfunk. 16.35—17.05: Schallplatten für Kinder. 17.20: Kammermusik. 17.50: Bücherfunk 18: Aktuelles, Nachr., Sport. 19: Hörspiel. 19.45: Konzert. 20.25: Sport. 20.45: Nachr. 21: Internat. Chopinkonzert. 23—23.20: Leichte Musik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Im Ruderboot durch Deutschland. 15.45: Musikalische Kleinigkeiten 16 Musik am Nachmittag. 18: Brahms: Klaviertrio C-moll. 18.25: Die bayerische Ostmark. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19 Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Waffenträger der Nation 20. Kernspruch. 20.10: Musik am Abend. 21: Fließe weiter, Fluß! 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Beliebte Tanzkapellen!

Breslau. 5: Schallplatten. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.15: Für die Frau. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Anschl. Allerlei — von 2 bis 3. 16: Für die Frau. 16.20: Schlesien und die ostdeutsche Kolonisation 17: Kammermusik. 18. Der Pichelsteiner. Kurzhörspiel. 18.15: Blaskonzert. 18.50. Sendeplan, Marktberichte des Reichsnährstandes. 19 Das Denkmal. 19.45: Zeitfunk berichtet: Wirtschaft im Südosten. 20: Kurzbericht. 20.10: Und abends wird getanzt 22: Nachrichtendienst. 22.20: Ewiges Deutschland. 22.40—24 Unterhaltungskonzert.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter. 11.40: Für den Bauer. 11.50: Marktberichte: Kartoffelwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachr 14.10 Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Verkehrshindernisse in unserer Wohnung 14.25: Kleine Musik. 15.10: Kinder, spielt mit. Das Bibelebi und der stolze Herr. 15.30: Konzert. 17.15: Gleiches Recht für alle in der Berufsausbildung. 17.35: Mädelarbeit im Landsport. 17.50: Raiffeisens Erbe. Zum Todestage von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. 18.10: Harfenmusik und Chöre. 18.50: Straßenverkehrsmeldungen. 19: Heimatdienst 19.10: Schallplatten. 19.45 Europameisterschaften im Eissegeln aus Riga. Funkbericht. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Ein kleiner Spaß mit 4 Personen. 21: Orchesterkonzert. 22: Wetter, Straßenverkehrsmeldungen, Nachr., Sport 22.20: Zum Tagesabschluß: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35 bis 24: Konzert.

Freitag

Warschau. 12.03—12.40: Mandolinenkonzert. 15.15—15.55: Schallplatten 16.15: Krankenfunk. 16.30: Filmschlager auf Schallplatten 17: Feuilleton. 17.15.—17.50: Schubert-Konzert. 18: Aktuelles, Sport, Nachr. 19.20: Chansons. 19.45: Opernmusik. 20 22: Internationales Chopin-Konzert. 22.15 bis 24: Leichte Musik

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Emmy Wyda erzählt Berliner Geschichten 10: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört! 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen Glückwünsche 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Jungmädel reisen durch Deutschland. Ich stand auf hohem Berge ... 16: Musik am Nachmittag. 18: Singt mit — HJ singt vor! 18.30: Frau Dschu Djün plaudert über das chinesische Theater. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs. 20: Kernspruch. Anschl. Wetter, Nachr. 20.10: Bunt ist die Welt! 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 5: Schallplatten. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 12: Konzert. 14 Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 16: Von Schicksalen und seltsamen Käuzen. 16.20: Liederstunde 16.40: Inmitten weltpolitischer Entscheidungen. Eine Reportage der historischen Märztage 1936. 17: Konzert 18.50: Sendeplan, Marktberichte. 19: Dreiviertelstunden Dreivierteltakt. 19.45: Zeitfunk 20: Kurzbericht. 20.10: Konzert. 22. Nachr. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Kurze Berichte. Milchgerichte. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Franz. Schulfunk. 11.40: Für die Bäuerin. 11.50: Marktberichte. Getreidewirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Heute vor ... Jahren Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Königsberger Speichermarken. 14.35: Klavierquintett von Felix Woyrsch. 15.05: Kinder bastelt mit! Ursula Fröhlich mit Kindern. 15.25: Elisabeth Christine, Preußens unbekannte erste Königin. 15.45: Schallplatten 17.10: Bilder aus dem Rokoko. 17.40: Mutter Erde wird untersucht. 18: Musik aus Ostpreußen. 18.40: Ernährungswirtschaft. 18.50: Straßenverkehrsmeldungen. 19: Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20: Alte Schachteln. 19.45: Europameisterschaften im Eissegeln aus Riga. 20. Wetter, Nachr. 20.10: Mit voller Fahrt wir setzen Segel. Hier sendet Königsberg am Pregel! 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr. Sport. 22.20: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 22.35—24: Nachtmusik.

Sonnabend

Warschau. 12.03—12.40: Italienische Musik auf Schallpl. 14.30—15: Leichte Musik für Kinder. 15.15: Schallpl. 16: Nachr. 16.15: Konzert. 17: Solistenkonzert. Poln Musik. 17.50: Revue. 18: Aktuelles, Sport, Nachr. 19: Für die Polen im Auslande. 19.30—20.30: „Frühling in Italien", Konzert 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Abendkonzert. 22: Anthologie. 22.30—23.30: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel. Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Anschl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Hauswirtschaftslehrling — Hauswirtschaftsjahr. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Der Siedler kann lachen! 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16: Es meldet sich zur Stelle — die ultrakurze Welle! 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Das muß jeder wissen! 20: Kernspruch. Anschl. Wetter, Nachr. 20.10: Der Deutschlandsender zu Besuch! 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho 22.30: Eine kleine Nachtmusik 22.45: Seewetterbericht. 23: Der Deutschlandsender zu Besuch!

Breslau. 5: Schallplatten 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 12: Konzert. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Grenzland OS — Bauer und Arbeiter am Werk. 15.20: Kammermusik. 15.40: Bilder der Heimat. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Zur Entstehung eines Buches. „Die Barb-Kassette". 18.25: Musikalisches Zwischenspiel. 18.50. Sendeplan des nächsten Tages. Anschl. Marktberichte des Reichsnährstandes. 19: Die Woche klingt aus! „Zur Dämmerstunde ein Pfeifchen Tabak" 19.45: Tonbericht vom Tage 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: „Und morgen ist Sonntag". 22: Nachr. 22.30 bis 24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Konzert. 10: Der letzte Gang 10.45: Wetter. 11.30: Voraussetzungen für den Anbau von Luzerne in Ostpreußen. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter 12: Konzert 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Tücki und Peter im Kino. Peter Arco — mit Schallplatten. 15.20: Wie das Schneeglöckchen zu seinem Namen kam. 15.45: Arabisches Marktleben. 16: Froher Funk für alt und jung. 18. Europameisterschaften im Eissegeln aus Riga. Funkbericht 18.15: Sportvorschau. 18.20: Nicht lange mehr ist Winter. 18.45: Lachen als Offenbarung 19.05: Straßenverkehrsdienst 19.10: Vespermusik. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Lieber Volksgenosse. 21.10: Unterhaltungskonzert. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr., Sport 22.20: A. B. C. 1930. Danziger Boxer beim Training. 22.35—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 2 März 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

	Warschau 2. 3.	Lodz 2. 3.	Posen 2. 3.	Bromberg 2. 3.	Kattowitz 2. 3.	Krakau 2. 3.	Wilna 2. 3.	Lemberg 2. 3.	Lublin 2. 3.	Równe 2. 3.
Einheitsweizen	31.50—32.00	31.25—31.50	29.25—29.50	29.75—30.00	31.00—31.50	30.50—30.75	30.75—31.75	29.00—29.25	32.00—32.25	28.50—29.00
Sammelweizen	31.00—31.50	31.00—31.25	— —	— —	30.50—31.00	29.75—30.00	29.25—30.25	28.25—28.50	30.25—30.75	27.50—28.00
Standardroggen I	24.75—25.00	25.25—25.50	23.75—24.00	25.00—25.25	25.50—26.00	25.25—25.50	24.25—42.75	23.50—23.75	24.25—24.75	22.50—23.00
Standardhafer I	23.50—24.00	23.00—23.25	23.00—23.25	23.25—23.50	24.25—24.75	25.00—25.50	24.00—24.50	21.75—22.00	22.75—23.00	— —
Sammelhafer	22.25—22.75	— —	— —	— —	23.50—24.25	23.00—23.50	22.75—23.25	20.75—21.25	21.50—21.75	21.00—21.50
Braugerste	26.75—27.75	26.00—27.00	26.50—27.50	25.50—27.00	— —	— —	— —	25.50—27.50	25.00	23.50—24.00
Mahlgerste	24.75—25.25	22.00—23.50	24.75—25.50	23.50—24.00	24.50—25.50	24.25—26.00	— —	23.00—23.25	22.25—22.50	22.50—22.75
Futtergerste	23.25—23.75	— —	22.25—22.50	23.25—23.50	24.00—24.50	23.75—24.25	— —	22.00—22.25	— —	22.00—22.25
Wicke	22.50—23.50	— —	— —	22.00—23.50	25.00—26.00	24.00—25.00	20.75—21.75	20.50—21.00	25.00—26.00	20.00—21.00
Peluschken	21.50—22.50	22.50—24.00	— —	21.50—22.50	26.00—27.00	25.00—26.00	21.00—22.00	— —	— —	— —
Viktoriaerbsen m. S.	29.00—31.00	27.00—30.00	21.50—25.00	22.00—25.00	29.00—30.00	30.00—33.00	— —	26.00—27.00	26.00—26.50	29.00—30.00
Felderbsen m. S.	23.50—24.50	25.00—26.00	— —	21.00—22.00	25.00—26.00	— —	— —	17.00—19.00	— —	23.50—24.50
Winterraps	62.00—63.00	65.00—66.00	59.00—60.00	58.00—60.00	— —	61.00—62.00	— —	61.00—62.00	60.00—61.00	58.00—60.00
Sommerrübsen	56.50—57.50	— —	— —	— —	— —	— —	— —	54.00—55.00	50.00—51.00	52.00—53.00
Leinsamen	53.00—54.00	— —	54.00—57.00	55.00—58.00	— —	53.00—54.00	51.50—52.50	56.00—57.00	52.00—54.00	52.00—53.00
Blaulupine	14.75—15.25	— —	12.75—13.75	13.00—14.00	16.75—17.25	16.75—17.00	16.00—16.50	14.50—15.00	10.50—11.00	10.50—11.00
Speisekartoffeln	— —	5.50—6.00	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3.25—3.75
Weizenkleie grob	18.50—19.00	16.75—17.00	17.75—18.25	18.25—18.50	17.00—17.50	— —	— —	16.25—16.50	16.50—17.00	16.50—17.00
Weizenkleie mittel	17.50—18.00	16.50—16.75	17.00—17.50	17.50—18.00	16.75—17.25	17.00—17.50	17.00—17.50	15.75—16.00	16.00—16.25	15.00—15.75
Roggenkleie	16.50—16.75	16.25—16.50	16.25—16.75	17.25—17.50	16.75—17.25	17.00—17.50	17.00—17.50	14.75—15.00	15.25—16.00	15.00—15.50
Leinkuchen	28.00—28.50	25.00—26.00	27.50—27.75	27.00—27.50	29.50—29.70	27.50—28.00	— —	25.50—26.00	— —	24.00—25.00
Rapskuchen	21.00—21.50	21.00—22.00	20.75—21.00	22.50—23.00	23.00—24.00	15.75—16.25	— —	— —	— —	19.00—20.00
Sojaschrot	— —	— —	— —	— —	30.00—31.00	29.50—30.50	— —	— —	— —	— —

Die Wirtschafts- und Finanzlage Polens

In ihrem neuesten Monatsbericht stellt die Landeswirtschaftsbank die Wirtschafts- und Finanzlage Polens wie folgt dar:

Nach der Ueberwindung des Jahresultimos zeichnete sich der Geldmarkt im Januar durch eine erhebliche Besserung der Flüssigkeit aus, die gewöhnlich ein Zeichen der Wintermonate ist. Der Kreditbedarf war mit Rücksicht auf die in dieser Zeit normalen Beschränkungen der Bautätigkeit und der Investitionen, sowie der zwischensaisonmässigen Verschlechterung des Beschäftigungsstandes geringer. Ausserdem fallen in den Monat Januar weniger Steuerzahlungstermine.

Das Anwachsen der Flüssigkeit machte sich vor allem in einer erheblichen Zunahme der Einlagen bei den Finanzinstituten, sowie in einem starken Rückgang der Kreditsummen bei der Bank Polski bemerkbar. Ohne Einfluss blieb die Flüssigkeit am Geldmarkt, dagegen auf den Wertpapiermarkt, der weiterhin im Zeichen niedriger Umsätze bei allgemein sinkender Tendenz stand.

Infolge des geringen Angebots von Wechseln zum Diskont, sowie grösserer Rückzahlungen auf die zum Jahresschluss in Anspruch genommenen Kredite ist die Summe der von den Banken gewährten Kredite geringer geworden. Eine erhebliche Anspannung des Bedarfs an Betriebsmitteln zeigte sich im ostoberschlesischen Industriebezirk mit Rücksicht auf den hohen Stand der Erzeugung der Bergwerke und Hütten. Die Preissteigerung für Schrott und Erze, die aus dem Auslande eingeführt werden, steht im Zusammenhang mit der Reglementierung des Schrottverkehrs und der allgemeinen Preissteigerung für Eisen und andere Metalle auf den Auslandsmärkten.

Die Kohlenförderung war höher als vor einem Jahr, denn der Absatz im Inlande zeigte eine erhebliche Besserung. Eine Zunahme der Erzeugung trat auch in der Eisen- und in der Zinkindustrie ein und verursachte eine Erhöhung der Förderung von inländischen Erzen. Der Eisenabsatz am Binnenmarkt verzeichnet einen ständig wachsenden Umfang, wobei die Zunahme ziemlich bedeutend ist. Die Erdölförderung ist fast unverändert geblieben. Lediglich in der Verarbeitung von Erdöl ist eine kleine Steigerung zu verzeichnen. In der Textilindustrie ist eine Erhöhung des Beschäftigungsstandes eingetreten. Die Frühjahrs- und Sommersaison dürfte sich günstig gestalten. Infolgedessen verstärkte sich auch der Bedarf an einigen chemischen Erzeugnissen, hauptsächlich an Kunstseide und an Farbstoffen. Ein Rückgang der Beschäftigung in der Zwischensaison trat dagegen im Baugewerbe und in der Industrie der Steine und Erden, in weniger ausgeprägtem Umfange auch in einigen Zweigen der metallverarbeitenden Industrie ein. Schwächer arbeitete auch die Lebensmittelindustrie.

Der allgemeine Index der polnischen Industrieerzeugung — berechnet vom Warschauer Institut für Konjunktur- und Preisforschung — erhöhte sich im Januar d. J. auf 80 (Grundlage 1928 gleich 100). Er war infolgedessen um über 3 Punkte höher als im Dezember 1936 und um fast 19 Punkte höher als im Januar 1936.

Der seit November in Erscheinung tretende saisonbedingte Rückgang der Zahl der in der verarbeitenden Industrie beschäftigten Arbeiter ist im Januar nur noch in geringerem Masse hervorgetreten. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Polen überschritt Ende Januar 1937 den Vorjahresstand, im Februar jedoch zeigte sich ein erheblich schwächeres Anwachsen der Erwerbslosigkeit.

Die Marktlage für landwirtschaftliche Erzeugnisse erfuhr infolge der Preiserhöhung für Getreide und der günstigen Ausfuhrbedingungen eine Besserung. Um einer übermässigen Ausfuhr des Brotgetreides entgegenzuwirken, ist die Ausfuhr von Roggen seit Mitte Januar eingestellt worden. Die Ausfuhr von Eiern, Fleisch und Schinken ging zurück. Erhöht hat sich indessen die Ausfuhr von Schlachtvieh, Bacons und Butter.

Die Steigerung der landwirtschaftlichen Ausfuhr hat zu einem Anwachsen des Gesamtwertes der Ausfuhr im Januar geführt, was zur Folge hatte, dass der Aktivsaldo der Aussenhandelsumsätze grösser war als im Dezember vorigen Jahres. Die Summe der Handelsumsätze am Binnenmarkt erfuhr einen gewissen Rückgang. Hierauf haben teilweise die starken Fröste in der zweiten Hälfte des Monats Januar eingewirkt.

Vom polnischen Getreidemarkt

Nach langer Preissteigerung ist an den polnischen Getreidemärkten für Brotgetreide eine Beruhigung und Abschwächung eingetreten. Das Angebot ist ungewöhnlich klein geworden, aber auch der grösste Teil der Händler hielt sich vor neuen Käufen zurück. Die Preise für Roggen und Weizen sind im ganzen Lande um 1—2 zł für den Doppelzentner gefallen. Die Abschwächung wird vor allem mit den rückläufigen Preisen für Brotgetreide am Weltmarkt und auch mit einer erheblichen Sättigung des Inlandsmarktes erklärt.

Ein weiterer Grund für die Abschwächung ist zweifellos die bevorstehende Aufhebung oder Senkung der Ausfuhrprämien ab 15. März, über deren Ausmass auch bis heute noch keine genauen Nachrichten vorliegen. Auch der Beschluss des Verbandes der Landwirtschaftskammern, der Regierung die Aufrechterhaltung der Ausfuhrsperre für Roggen bis zur nächsten Ernte vorzuschlagen und die Ausfuhr nur dann wieder aufzunehmen, wenn die Getreidepreise einen gewissen Stand unterschreiten sollten, dürfte beruhigend auf die Preisentwicklung gewirkt haben.

Hafer bleibt nach einer kleinen Abschwächung von 25 gr an der Posener Getreidebörse weiterhin fest. Mahlgerste ist sogar um 50 gr gestiegen. Braugerste, die, wie schon in der Vorwoche berichtet, nur noch ganz vereinzelt angeboten wird, findet im Inlande noch zu guten Preisen Abnahme. Hingewiesen sei noch auf die feste Haltung von Oelsämereien und Hülsenfrüchten und die erhebliche Preissteigerung für Kraftfutter, die in einzelnen Fällen 60% erreicht. Am stärksten gestiegen sind die Preise für Roggenkleie, Weizenkleie und Oelkuchen. Die Preissteigerung für Kraftfutter steht jedoch in keinem Verhältnis zum gegenwärtigen Milchpreis. Daher flaut die Nachfrage nach Futtermitteln aller Art merklich ab, besonders wird Kleie wenig verlangt. Die Forderungen der Mühlen sind zwar immer noch hoch, jedoch ist anzunehmen, dass auch die Kleiepreise zurückgehen werden, wenn die Getreidepreise nachgeben. Hocheiweishaltige Kraftfuttermittel wie Leinkuchen, Rapskuchen und Sojaschrot steigen laufend. Trotz der Warenknappheit konnte aber bei der mässigen Nachfrage der Bedarf noch voll gedeckt werden.

Jahresbericht der Bank von Danzig

Der Aufsichtsrat der Bank von Danzig hielt am 27. 2 die Bilanzsitzung ab, in der der Präsident der Bank von Danzig, Dr. Schaefer, den Verwaltungsbericht des Vorstandes vorlegte. Der zu verteilende Reingewinn beträgt 303 000 Gulden (im Vorjahre 554 000). Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, wie im Vorjahre eine Dividende von 5% = 375 000 Gulden auszuschütten. Es ist demnach der Fonds für künftige Dividendenzahlung, der in der Bilanz mit rd. 538 000 Gulden ausgewiesen ist, mit einem Betrage von rd. 72 000 Gulden für die Dividendenzahlung heranzuziehen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 5. März

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Posten	53.75 G
kleinere Posten	52.00 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	45.00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	46.50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	40.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 4. März

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war fester, die der Privatpapiere uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II Em. 65.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 45.75, 7proz. Stabilis.-Anl. 1927 361, 4proz. Konsolidierungs-Anl. 1936 52.75—53.50 bis 50—50.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 53.25, 6proz. Dollar-Anl. 1919/20 46.50—47.10, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 82.50, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau 1924 29.57, 4½proz. L. Z. Tow. Kr. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 49.50—49.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 56—56.50—56.38, 4½proz. Gold-L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 45.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 51.25, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Lodz 1934 Serie A 53, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 40.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Siedlec 1933 29.00.

Aktien: Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Polski 100, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29 bis 28.75—29.25, Puls 80, Cukr. Nieledew 43, Węgiel 22—21.25, Lilpop 13.75, Modrzejów 7.75 bis 7.50, Norblin 63, Ostrowiec 30—30.25 bis 29.75, Starachowice 35—34.50.

Amtliche Devisenkurse

	4. 3. Geld	4. 3. Brief	3. 3. Geld	3. 3. Brief
Amsterdam	288.40	289.80	288.40	289.80
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	88.67	89.03	88.72	89.08
Kopenhagen	114.86	115.44	114.91	115.49
London	25.73	25.87	25.73	25.87
New York (Scheck	5.26⁵/₈	5.29¹/₈	5.26¹/₂	5.29
Paris	24.47	24.59	24.49	24.61
Prag	18.33	18.43	18.36	18.46
Italien	27.75	27.95	27.75	27.95
Oslo	129.27	129.93	129.37	130.03
Stockholm	132.72	133.38	132.72	133.38
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	20.10	120.70	120.05	120.65
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Märkte

Getreide. Bromberg, 4. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. — Richtpreise: Roggen 24.50 bis 24.75, Weizen 29.50—29.75, Braugerste 25.50—27, Hafer 22.75—23, Roggenkleie fein 16.75—17, Weizenkleie grob 17.75 bis 18, Weizenkleie mittel 17.25 bis 17.75, Weizenkleie fein 17.50 bis 18, Gerstenkleie 18 bis 18.50, Winterraps 58 bis 60, blauer Mohn 65 bis 68, Senf 32—34, Leinsamen 55—58, Peluschken 21.50 bis 22.50, Wicken 22—23.50, Felderbsen 21—22, Viktoriaerbsen 22 bis 25, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13 bis 14, Gelblupinen 15 bis 16 Serradella 24—27, Weissklee 90—125, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee entschält 60—70, Kartoffelflocken 20 bis 20.50, Trockenschnitzel 8.50—9, Leinkuchen 27—27.50, Rapskuchen 21.50—22, Sonnenblumenkuchen 27—28. Stimmung: schwächer. — Gesamtumsatz 1186 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 135, Weizen 113, Gerste 380, Hafer 110, Roggenmehl 85, Weizenmehl 25, Roggenkleie 75, Weizenkleie 10, Gerstenkleie 15, Blaulupinen 16, Fabrikkartoffeln 35, Speisekartoffeln 15 t.

Getreide. Posen, 5. März 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Hafer 30 t 23.50, 10 t 23.40, 40 t 23.25.

Richtpreise:

Roggen	23.75—24.00
Weizen	29.00—29.25
Braugerste	26.50—27.50
Mahlgerste 630—640 g/l	22.25—22.50
„ 667—676 g/l	23.25—23.50
„ 700—715 g/l	24.75—25.50
Wintergerste	—
Hafer	23.00—23.25
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	35.25—35.75
I. Gatt. 50%	34.75—35.25
I. Gatt. 65%	33.25—33.75
2. Gatt. 50—65%	26.00—26.50
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	47.25—48.25
I A Gatt. 45%	46.25—46.75
I B „ 55%	44.75—45.25
I C „ 60%	44.25—44.75
I D „ 65%	43.25—43.75
II A „ 20—55%	42.25—42.75
II B „ 20—65%	41.50—42.00
II D „ 45—65%	38.50—39.50
II F „ 55—65%	34.50—35.50
II G „ 60—65%	—
III A „ 65—70%	27.75—28.75
III B „ 70—75%	24.75—25.75
Roggenkleie	16.25—16.75
Weizenkleie (grob)	17.75—18.25
Weizenkleie (mittel)	17.00—17.50
Gerstenkleie	17.00—18.25
Winterraps	59.00—60.00
Leinsamen	54.00—57.00
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	21.50—25.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	12.75—13.75
Gelblupinen	14.00—15.00
Serradella	26.00—28.00
Blauer Mohn	68.00—72.00
Rotklee, roh	100—110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	120—130
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	60—70
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	27.50—27.75
Rapskuchen	20.75—21.00
Sonnenblumenkuchen	26.00—27.00
Weizenstroh, lose	2.10—2.35
Weizenstroh, gepresst	2.60—2.85
Roggenstroh, lose	2.20—2.45
Roggenstroh, gepresst	2.95—3.20
Haferstroh, lose	2.40—2.65
Haferstroh, gepresst	2.90—3.15
Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Gerstenstroh, gepresst	2.60—2.85
Heu, lose	4.40—4.90
Heu, gepresst	5.05—5.55
Netzeheu, lose	5.40—5.90
Netzeheu, gepresst	6.40—6.90

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1355.3 t, davon Roggen 176, Weizen 133, Gerste 140, Hafer 190 t.

Einheitshafer zur Saat über Notiz.

Getreide. Warschau, 4. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31—31.50, Sammelweizen 737 gl 30.50—31, Standardroggen I 693 gl 24.25—24.50, Standardroggen II 681 gl 23.75—24, Standardhafer I 460 gl 23.50—24, Standardhafer II 435 gl 22.25—22.75, Braugerste 26.75—27.75, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29—31, Wicken 22.50—23.50, Peluschken 21.50—22.50, Blaulupinen 15 bis 15.50, Gelblupinen 16.75—17.25, Serradella gereinigt 30—31, Weissklee roh 90—100, Weissklee gereinigt 97% 115—130, Rotklee roh 105 bis 120, Rotklee gereinigt 97% 135—145, Winterraps 62—63, Winterrübsen 56—57, Sommerraps 59—60, Sommerrübsen 56.50—57.50, Leinsamen 90% 53—54, blauer Mohn 80—82, Weizenmehl 65% 43—44, Roggenauszugsmehl 65% 34.75—35.75, Schrotmehl 95% 28—29, Weizenkleie grob 18.50—19, Weizenkleie fein und mittel 17.50—18, Roggenkleie 16.25—16.50, Leinkuchen 27.50—28, Rapskuchen 21—21.50. Der Gesamtumsatz beträgt 2817 t, davon Roggen 825 t. Stimmung: ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 5. März

Aufgetrieben wurden: 13 Kühe, 103 Kälber, 20 Schafe, 116 Schweine, 97 Ferkel; zusammen 349 Stück.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Die Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an
Erich Degner u. Frau Katharina
geb. Zakobielski
Karlowice, den 4. März 1937.

Haus
in Gnesen, in der besten Lage, für jeden Geschäftszweck, sofort günstig zu verkaufen. Off unter 1814 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Richtig zugepaßte Brillen und Kneifer
vermitteln Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen
Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine
gut passende Brille
anfertigen. – Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. Genaueste Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.
H. Foerster *Diplomoptiker*
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.

Sie ist wieder da, die ertragreiche und hochwertige, milchtreibende und milchfettsteigernde
Vilmorin rosa Halb-Zuckerrübe
Preis per 50 kg zł 21.— Preis für 25–49 kg zł 24.— per 50 kg
Säcke zum Selbstkostenpreis. Aufträge unter 25 kg können nicht ausgeführt werden.
Ferner ist abzugeben, solange Vorrat reicht **Petkuser Sommer-Roggen** zu zł 32.—, per 100 kg.
Dom Białokosz, p. Nojewo, Station Kikowo.



Preise in Polen:
Bd. I Damenkleidung zł 2.65
Bd. II Kinderkleidung zł 1.75

Vorrätig in der
KOSMOS-BUCHHANDLUNG
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915

Biblische Lehrvorträge
von Herrn Prediger G. Pohl, Lodz,
gehalten in der Friedenskapelle, Przemysłowa 12
vom 8.—14. März, abends 7½ Uhr, über:
„Die Wiederkunft Jesu Christi für die Gläubigen und die Welt".
Sonnabend und Sonntag abend:
„Erlebnisse meiner Palästinareise".
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Juwelen u. Goldschmiede-Arbeiten
erhalten Sie raschestens umgearbeitet
in der Goldschmiedewerkstatt
M. Feist, Poznań
gegr. 1910 ul. 27 Grudnia 5. Tel. 23-28
Jagdschmuck nach eig. u. gegeb. Entwürfen
Reparaturen, Gravierungen schnellstens,
Fachmännische Beratung.

Hüttenkoks
Prima Kohle, Briketts, Kleinholz
ab Lager prompt lieferbar
R. Zipser, Brennmaterialien
Poznan, ul. Przemysłowa 21.
Tel. 7189. vorm. „Unitas". Tel. 7189.

Diplom-Landwirt
oder
Absolvent einer höheren Landbauschule
gesucht. Nur schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. an die:
Westpolnische Landw. Gesellschaft
Poznań
ul. Piekary 16/17.

Anzeigen
für alle Zeitungen durch
die Anzeigen-Vermittlung
Kosmos Poznań
Al. Marszałka Piłsudskiego 25.
Tel. 6105 Tel. 6275

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 46/47
Vereidigter Taxator u. Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, komplette Zimmer, Einzelmöbel, Teppiche, Musikinstrumente, Heiz- und Kochöfen, Ladeneinrichtungen, versch. Ware aus Liquidationen. (**Uebernehme** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal).

Ruhiges
Frontzimmer
zu vermieten.
Matejki 7, W. 10.

Heirat

In ein Industriegut in Pommerell. wird ev. Dame unter 30 Jahren mit Vermögen
Einheirat
geboten. Versch. zugesichert. Zuschriften m. Bild unter 1821 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. Poznań 3 zu richten.

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung – Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2. Telefon 3594

Für meinen Werkstattbetrieb (Schmiede, Schlosser, Dreher und Autogenische Schweißerei) suche ich einen erfahrenen
Fachmann
als Vorschlosser oder Werkmeister in Dauerstellung. Derselbe muß in der Ausführung von autogenischer Schweißung perfekt sein und persönlich mitarbeiten. Handschriftliche Bewerbungen mit Eintrittstermin, sowie Zeugnisabschriften. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Lohnforderung sind zu richten an
Fa. Ludwig Hoffmeister, Tczew
Brunnenbau — Wasserversorgung — Zentralheizung — Pumpen- und Apparate-Bau.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen	
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Eilangebot!
Smyrna-Salon-Teppich
4×4 m groß
unbeschädigt, in
Pastellfarben, div.
Perser Teppiche und Brücken
aussergewöhnlich günstig.
Caesar Mann GEGR. POZNAN 1860
ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.



Motorrad „Phänomen"
m. Sachs-Motor 2.75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad. Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Gesundheit ist Reichtum!
Deshalb empfehle ich bei **Harnsäure Nieren-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schlaflosigkeit** den echten
„Matte-Parana"
Tee stets frisch
in der
Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań ul. 27 Grudnia 11

Sehr gut erhaltenes, dunkelbraunes
Pianino
Länge 1,35 m, z. Preise von 800 zł sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter 1818 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Ein gut eingeführtes, im Zentrum
Kolonialwarengeschäft
aus Familiengründen sofort zu verkaufen. Off. unter 1816 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Getriebene
Silbergegenstände
wie **Körbe, Dosen, Leuchter**
als Gelegenheitskauf
1 Silberkasten
Einzelne **Bestecke**
Caesar Mann GEGR. POZNAN 1860
ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

KARTOFFEL
Dämpfer
Kessel
Dampfanlagen
Quetschen
und Rüben-
Schneider
Stärkewaagen
Sortier-
zylinder
billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Wäschestoffe



Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Stürzen-Stoffe, Flanells
empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758

Wenn Sie Kunstgegenstände
wie Gemälde
Teppiche
Antike Möbel
Altes Porzellan
Fayencen engl.
Münzen
und ähnliche Dinge
kaufen oder verkaufen
wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an
Caesar Mann GEGR. POZNAN 1860
Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860 Tel. 14-66

Bienenhonig
dauernd lieferbar. Preis 1 kg 3 zł.
H. Schmellekamp,
Sędziwojewo,
p. Podwęgierki,
pow. Września.

Schindeln
und Dachspließen hat preiswert jedes Quantum abzugeben.
Berthold Hecke,
Glinno, pow. N. Tomyśl

Wir drucken:
Familien-, Geschäfts- und Werbedrucksachen jeder Art, Werke, Broschüren, Dissertationen
CONCORDIA
Sp. Akc.
POZNAŃ
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105 — 6275

Tiermarkt

Zwergdackel als Ostergeschenk!
2 rasseechte, rehbraune, ½ Jahr alte Zwergdackelhündinnen, reizende wachsame Tierchen. Stück 25.— zł. Offerten unter 1826 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Kaufgesuche

Ein größerer, gebrauchter verschließbarer
Aktenschrank
zu kaufen gesucht. Off. unter 1813 an die Geschäftsstelle Poznań 3.

Wickelkommode
gesucht. Offerten unter 1815 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Kaufe
gold., silberne Schmucksachen, Bestecke u. Antiquitäten.
Caesar Mann GEGR. POZNAN 1860
Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Automobile

Ford-Limousine
sehr gut erhalten, selbst gefahren und gepflegt, Modell 29, mit besonders gutem Motor, preiswert zu verkaufen.
Dr. Adam
Zduny, pow. Krotoszyn.

Tausch

Gutstausch!
Erstklassiges Gut in Deutschland, Schloß, Zentralhzg., Elektrisch, Industrie, nachw. hohe Rentabilität geg. gleichw. i. Gr. von 2000 Morgen in Polen zu tauschen. Diskretion zugesichert u. gefordert. Schriftl. Meld. Sikorska, Zegotki, p. Strzelno Wlkp.

Geldmarkt

Sperrmark
zu kaufen gesucht. Off. unter 1825 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Pachtungen

Suche in guter Gegend
Windmühle
in Pacht zu nehmen. Angebote unter 1824 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Junger, tüchtiger
Molkereileiter
bisher in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen ab 1. 4. oder später Stelle als verheirateter Leiter. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschr. erbeten unt. „Molkereileiter 1802" a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Jg. Gärtner, unverheiratet, sucht gestützt auf gute Zeugnisse von sofort
Stellung.
Gefl. Angebote bitte an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3 unter 1820 zu richten.

Suche zum 1. April oder später
Stellung
als Jungwirtin oder Alleinmädchen mit guten Kochkenntnissen. Offert. unter 1810 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Tüchtiges
Alleinmädchen
sucht Stellung von sofort oder später. Offerten unter 1828 an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Offene Stellen

Ehrliches
Hausmädchen
das auch selbst kocht, zum 15. März oder 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnis u. evtl. Bild an: Ch. Linder, Mogilno, pl. M. Piłsudskiego 26.

Von sofort wird ein ehrlicher, in allen Zweigen seines Faches erfahrener lediger evgl.
Gärtner
für hiesige Gutsgärtnerei gesucht.
Gleichfalls suche zum 1. April d. J. einen äußerst energischen tüchtigen verh.
Feld- u. Waldwärter
bei bescheidenen Ansprüchen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die
Gutsverwaltung
Grabów n. Prosną,
pow. Kępno.

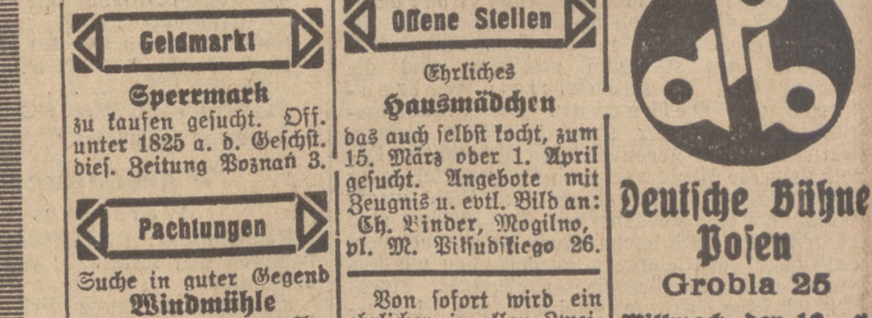
Verschiedenes

Buchführung
im Abonnement — Bilanzen, Aufsicht, Steuerberatungen.
Dipl. Buchhalter
Pfitzner
Poznań, św. Marcin 68.
Telephon 2024.

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
führt preiswert aus
W. Mewes Nachf.
Poznan,
jetzt
Tama Garbarska 21.
Tel. 3356. 2335.

Theater





Deutsche Bühne Posen
Grobla 25
Mittwoch, den 10., u. Freitag, den 12. März 1937
20 Uhr
Kolbenheyer
Die Brücke
Schauspiel in 4 Aufzügen
Kartenvorverkauf ab Montag, den 8. März, in der Evgl. Vereinsbuchhandlung Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 19